This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

25232
33
5

25232.33.5

Harvard College Library

FROM

THE FUND OF

MRS. HARRIET J. G. DENNY,

OF BOSTON.

Gift of $5000 from the children of Mrs. Denny, at her request, "for the purchase of books for the public library of the College."

1 April, 1901.

Über den Stil
der
Legenden des Ms. Laud 108.

Eine Untersuchung zur Ermittelung der Heimat und Verfasser derselben.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE—WITTENBERG

VORGELEGT VON

William Schmidt
aus Berlin.

HALLE A/S
1893.

252,32,39,5

HARVARD COLLEGE
APR 1 1901
LIBRARY

Denny fund

C. VOGT's Buchdruckerei (E. EBERING), Berlin, Linkstrasse 16.

Capitel I.

Einleitung.

In der zweiten hälfte des dreizehnten jahrhunderts entstand im südwestlichen England ein gewaltiger legendencyklus, der uns nur bruchstückweise in vielen hss. überliefert ist, über welche Horstmann, Altenglische Legenden, Paderborn 1875, Altenglische Legenden, neue folge, Heilbronn 1881, XLIV— LVII und endlich in South-English Legendary, E. E. T. S. 1887, p. VIII—X sehr ausführlich gehandelt hat. während früher allgemein angenommen wurde, dass ms. Harl. 2277 die älteste redaction enthalte, hat jetzt Horstmann in seiner Ausgabe des South - English Legendary der meinung ausdruck gegeben, dass die älteste fassung der legenden sich im ms. Laud 108, welches ungefähr um 1280—90 geschrieben wurde, befinde. diese hs. nämlich, welche Horstmann, Leben Jesu, ein fragment, Münster 1873, genau beschrieben hat, zeigt die legenden noch im zustande des entstehens; sie hat ungefähr nur zwei drittel von den legenden des ms. Harl. 2277; und während in dieser hs. die leben der heiligen schon nach den festen derselben, wie sie im jahre fallen, geordnet sind, befinden sie sich im ms. Laud 108 noch so, wie sie von den mönchen angefertigt und eingeliefert wurden. ausserdem enthält Laud 108 allein einige texte, welche von Harl. 2277 abweichen und zu der allerersten redaction gehört zu haben scheinen, so z. b. einen

kurzen prolog nebst 3eres day und St. Fabian, die bekehrung des St. Paul, welche in Ms. Harl. 2277 den ersten teil der legende St. Paul bildet, St. Bride, St. Silvestre und einen text von St. Maudeleyn, der nach einem sehr alten gedicht mit mittelreimen angefertigt sein muss. aber obgleich Laud 108 die älteste redaction enthält, ist dennoch der ursprüngliche text durch die freiheiten, welche sich die schreiber erlaubt haben, sehr verändert worden; die verse scheinen oft durch hinzugefügte phrasen und wörter verlängert, auch bisweilen, wo dem schreiber der sinn dunkel oder verkehrt vorkam, nach dem gutdünken desselben vollständig verändert worden zu sein.

im drucke erschien zuerst die legende vom heiligen Georg nach Laud 108, von der uns allerdings nur die zweite auflage bekannt ist unter dem titel: The historie of that most famous Saint and Soldier of Jesu Christ, St. George of Cappadocie, by Peter Heylyn, 2nd ed. London, 1633. 2 vol. in neuerer zeit wurden einzelne legenden veröffentlicht, besonders nach ms. Harl. 2277, durch H. Black, Thos. Wright, Earle, Cockayne, Morris und Furnivall in seinen Early English Poems and Lives of Saints, Berlin 1862, bis endlich Horstmann die gesamten legenden, welche sich im ms. Laud 108 befinden, herausgab unter dem titel: The Early South - English Legendary or Lives of Saints, E. E. T. S. 87, London 1887.

die legenden sind in zusammenhang mit der reimchronik Roberts von Gloucester gebracht worden wegen der übereinstimmung, welche beide denkmäler in der sprache und metrik mit einander zeigen. die sprache der legenden ist von F. Mohr, Sprachliche Untersuchungen zu den me. Legenden aus Gloucestershire, Diss. Bonn, 1888, untersucht worden; Mohr hat in dieser arbeit nachgewiesen, dass die

legenden im dialekt von Gloucestershire verfasst worden sind und denselben Lautstand zeigen wie die ungefähr um dieselbe zeit entstandene reimchronik von Gloucester, deren sprache von F. Pabst, Die Sprache der mittelenglischen Reimchronik des Robert von Gloucester, Diss. Berlin 1889, untersucht worden ist. aber auch die metrik beider denkmäler ist dieselbe; beide sind in septenaren gedichtet, beide zeigen dieselbe reinheit im reime, ja sogar dieselben reimwörter. dies völlige zusammengehen von sprache und rhythmik hat Bradley, Academy 1887, 22. Oct. p. 262 f., bewogen, einen verfasser für beide dichtungen anzunehmen. Horstmann dagegen nimmt verschiedene verfasser für die einzelnen legenden an, doch hält er es für möglich, dass der dichter der chronik einige der legenden verfasst habe. Ellmer ist bei gelegenheit der untersuchung der quellen der chronik, Anglia X p. 308 ff., auch auf die legenden eingegangen und hat gezeigt, wie der chronist diese für sein werk benutzt hat. für die legende von St. Kenelm nimmt er jedoch den verfasser der chronik als dichter an, indem er auf einige wendungen, welche diese legende mit dem geschichtswerke gemeinsam hat, hinweist. dieser hinweis nun gab mir anlass, die vorliegende arbeit zu unternehmen: den stil der legenden zu untersuchen und mit dem der chronik zu vergleichen, um vielleicht auf diese weise klarheit in das verhältnis zwischen dem legendar und der reimchronik zu bringen. meine aufgabe wurde mir besonders dadurch erleichtert, dass der stil der chronik von Gloucester neuerdings von Strohmeyer sehr eingehend untersucht worden ist. um die vergleichung möglichst genau durchführen zu können, lege ich meiner untersuchung dieselbe einteilung zu grunde, welcher Strohmeyer sich bedient hat.

ich werde mich folgender abkürzungen für die namen der legenden bedienen:

S. Cr. = Sancta Crux.
Dunst. = Dunstan.
Aust. = Austyn.
Barn. = Barnabe.
John B. = Johan Baptist.
Jam. = James þe Great.
Osw. = Oswold.
Edw. = Edward.
Fraunc. = Fraunceys.
Alb. = Albon.
Wulst. = Wulston.
Math. = Matheu.
Leg. = Leger.
Fid. = Fey.
Virg. = Endleuene þousend of Virgines.
Kat. = Katerine.
Luc. = Lucie.
Bek. = Thomas of Caunterbury.
Prol. = Prolog etc.
Seb. = Sebastian.
Agn. = Anneis.
Vinc. = Vincent.
Paul. =Conversion of St. Paul.
Brid. = Bride.
Ag. = Agace.
Schol. = Scholace.
Patr. = Purgatorium Sancti Patricii.
Brend. = Brendan.
Nic. = Nicholas.
Jul. C. = Julian þe Confessor.

Jul. H. = Julian þe guode Herebeger.
Mar. E. = Marie Egyptiane.
Crist. = Cristofre.
Dom. = Domenic.
Teofl. = Teofle.
Geo. = George.
Edm. = Eadmund þe King.
Mich. = Miȝhel.
Clem. = Clement.
Laur. = Laurence.
Ken. = Kenelm.
Greg. = Gregori.
Cuth. = Cudbert.
Marc. = Marc.
Ph. et J. = Phelipe and Jacob.
Jac. = Jacob.
Bart. = Bartelmew.
Thom. = Thomas, Apostle.
Math. A. = Mathie.
Silv. = Siluestre.
Eust. = Eustase.
John E. = Johan þe Evangelist.
A. H. D. = Alle Halewene Day.
A. S. D. = „ Soulene „
Edm. C. = Eadmund þe Confessor.
Mart. = Martyn.
Leon. = Leonard.
Magd. = Marie Maudeleyn.
Yp. = Ypolyt þe Martyr.

die drei Verfasser der chronik nenne ich ebenso wie Strohmeyer A (v. 1 –9137), B (9138—12049) und C (Appendix X X, v. 1—592).

Capitel II.

Wahl der Wörter.

§ 1.

Pleonasmus.

a. pleonastisches „ase", das sich in der chronik von Gloucester häufig findet, lässt sich in unseren legenden nur 4 mal belegen, und zwar 3 mal bei zeitangaben, ein gebrauch, der besonders bei den ersten beiden verfassern der chronik beliebt ist.

Ake for-to bi-leue ded, a-ȝen kuyn de it was *ase* of is godhede. Kat. 109. þo he ore louerd i-saiȝ Cominde toward baptisingue — *ase* attwelfte day —. John B. 83-4. For þe ȝwiȝe he made is cene *ase* on schere-þores-day. John E. 25. A-morewe, *ase* on þe guode friday ase he deide on þe rode. ib. 27.

b. pleonastisches „echon".

viel mehr gleicht der stil der legenden dem der chronik, was den gebrauch eines pleonastischen „echon" anbetrifft.

Also huy stoden and þarof speken in gret wonder *echon*. Dunst. 11. cf. noch: S. Cr. 44. 441. 488. Aust. 39. 78. John B. 12. 88. Jam. 107-8. 148. 157. 209. 383. Edw. 93. 144. 160. Wulst. 90. 158. 223. Math. 123-4. 125. 134. Fid. 20. 99. Virg. 80. 155. Kat. 139. 268. Bek. 495. 521. 553. 624. 753. 782. 921. 949. 1001. 1306. 1568. 1822. 1861. 2131. 2348. 2377. Patr. 33. 83. 91. 143. 178. 275. 284. 296. 475. 546. 646. Brend. 51. 273. 285. 286. 305. 338. 362. 379. 385. 481. 614. 679. 706. Crist. 81-2. 136. 222. Mich. 13. 56. 191. 511. Ken. 221-2. 306. 312. Thom. 6. 283. 413. John E. 23. 190. 195. 391. u. ö.

c. pleonastisches „maner“ und „kunnes“.

für ein pleonastisches „kunnes“, das sich in der chronik nur beim verfasser C findet, cf. chron. app. XX, v. 2: in alle kunnes wyse, sind aus unseren legenden sechs Beispiele heranzuziehen, von denen jedoch drei auf Magd. fallen; und da diese legende die umarbeitung eines sehr alten gedichtes aus dem östlichen mittellande ist, so sind vielleicht diese drei beispiele aus jenem herübergenommen, also für den stil unseres legendars nicht massgebend.

in anie *kunnes* wise, Crist. 60. for anie *cunnes* þinge. Bek. 1425. For none *cunnes* þingue. John B. 89. und in Magd.: of euereche *cunnes* þing. 213. in none *kunnes* londe. 63. of none *kunnes* þingue. 207.

viel häufiger findet sich ein pleonastisches „maner,“ das auch in der chronik vielfach zu belegen und nach Strohmeyer p. 9 eine charakteristische eigentümlichkeit des verfassers A ist.

in a *manere* dich. A. S. D. 220. a *manere* martyrdom. John B. 99. in one-*manere* rode. Geo. 31. o-*manere* soule. Mich. 739. toward a-*maner* wildernesse. Christ 129. alle *manere* turmenz. Barn. 82. ech-*manere* cloþingue. Thom. 255. ech *manere* fruyt. S. Cr. 197. of eche *manere* gleo. Bek. 1852. withoute ech-*manere* hore. Edm. C. 10. eche-*manere* men. Brend. 719. Ken. 255. ech-*manere* pine. Patr. 261. ech-*manere* speche. Bart. 57. eche *manere* vuel. S. Cr. 198. eche *manere* þeofþe. Jam. 267. no *manere* pine. Patr. 273. no-*manere* vuel. Jul. C. 17. with no-*manere* Oynement. Magd. 129. oþur-*manere* faire pleies. Virg. 66. swuch *manere* fals bileve. Dom. 36. with swuche-*manere* wepne. A. S. D. 181. ȝwat-*manere* men. Brend. 270. Nic. 279. ȝwat-*manere* treo. Dom. 167. þulke *manere* soule. Mich. 744.

d. pleonastisches furst.

auch für diesen pleonasmus weisen unsere legenden einige beispiele auf.

Seint Beneit hire broþer was and þe Ordre *furst* bi-fond of Nonnes and of blake Monekus þat is ȝuyt into al þat lond. Schol. 3-4. in ȝwuche manere þis guode men bi-gunne *furst* þis dede. Dom. 163. þo þat he was *furst* imad. Mich. 494. cf. damit: chronik 200. þo ore louerd *formest* made man. Mich. 696. to þe cite of lupar it flet and þare it was *furst* i-founde. Bart. 287. hierher gehört auch: þe *furste* day þat he was i-bore. Nic. 5.

§. 2.

Tautologie.

tautologische verbindungen, die von den drei verfassern der chronik besonders A liebt, finden sich auch in unserem Denkmale in reichlichem masse. ich behandle zunächst

a. substantiva.

α. in allitterierender tautologischer verbindung:

Ake *seoruwe and sor* and deol inouȝ among cristine men þare was. Fid. 21. And brouȝten him opon a swyþe gret hul ful *of sorewe and sore.* Patr. 326, cf. noch 450. Ake elles was al to douste i-barnd *bodi and bones* ech-one. John B. 88. *with no resun ne riȝhte.* Jam. 359. þou scholdest *þi wisdom and þi wit* to some guode wende. Kat. 16. *hire schame and hire schonde.* Magd. 76, cf. noch 451.

β. in nicht allitterierender tautologischer verbindung, wobei ich folgende fälle unterscheide:

1. beide substantiva sind romanisch und bezeichnen:

freude: So gret *deliȝt* he hadde *and Joye.* S. Cr. 195. *geräusch:* with gret *noyse and soun.* Barn. 51.

2. beide substantiva sind germanisch und bezeichnen:

kummer: And drowen him out of heore synagoge *with seoruwe and pine* i-novȝ. Barn. 92, cf. noch Silv. 32. Leon. 111. to heom it torneþ *to pine and sor.* Vinc. 36. And þe teoþe ordre ful a-doun *In-to pine and wo.* Mich. 212. In gret *care and in soruwe* he was. Bek. 371, cf. noch 528. 633. Mich. 227. heo bilefte al þe ȝer *in gret sor and in care.* Clem. 531. he departede fram þe kingus court *with much seoruwe and wo.* Bek. 1124, cf.

noch Patr. 348. 350. 354. þolie þou schalt *wo and sor.* Eust. 45. Ase he in þe ualeye of Ebron leouede *with teone and wo.* S. Cr. 148, cf. noch 162. ȝwane a man is *in Mest soruwe and teone.* Bek. 1533. Mani a fair dai he hadde ileoued *in care and in wo.* Bek. 2222. *mitleid:* to parays þov most þare-aftur go and bidde him *milce and ore.* S. Cr. 172, cf. noch Silv. 38. Thom. 16. Teofl. 145. Laur. 121. Wulst. 176. Nic. 500. Euere stod hermogenes and criede *milce and ore.* Jam. 89, cf. noch 332. Edm. C. 373. John E. 437. Thom. 219. 285. Teofl. 101. Bek. 636, 1516. 2342. Patr. 131. Nov god, he seide, us ȝiue is grace, *is milce and* eke *is ore.* Edm. C. 464, cf. noch Bek. 2378. Jul. H. 150. And ȝif þou woldest for me massene singue, ich miȝhte habbe *milce and ore.* A. S. D. 113. god is leche guod and ful of *milce and ore.* Mich. 331, cf. noch Schol. 31. Of þe Joye þat guode soulene habbez þat comieth to *milce and ore.* Patr. 525. þou most þine wratþe mienge with *milce and with ore.* Dom. 128. *recht:* þare ne may no man forsoþe segge þat heo beoth *riȝt ne lawe.* Bek. 1594, cf. noch 1994. *strasse:* hov is þat hit a-quellez men ofte *bi weye and strete.* Mich. 566. *verachtung:* And seggez heom *scorn and bysemare* for ore louerdes name. Dom. 176. *belohnung:* For þulke dede heo ne tok of no man *mede ne wunne.* Mar. E. 15.

3. das eine substantiv ist germanisch, das andere romanisch, und beide bezeichnen

freude: þe holie Man þare-inne was *in Joye and Muruþe* i-novȝ. Thom. 394. hit schal me tuyrne *to Joye and gleo.* Vinc. 22. muche *Joye and blisse* was þar. S. Cr. 494, cf. noch Edw. 160. Fid. 96. Bek. 300. 347. 696. 1060. 2304. Vinc. 36. 57. Patr. 595. 652. Brend. 45. Clem. 174. Thom. 136. 194. 221. 284. John E. 221. 286. A. S. D. 202. to *Joye and alle wunne.* Magd. 162. *furcht:* þe king stod for *Anguysche and for drede* ase is wit him were bireued. Crist. 210. *krieg: In weorre and bataylle* he was so muche þat þare-of nas no fin. S. Cr. 336. *kummer:* And *deol and sorewe* made i-nov. Bek. 1934, cf. noch 2224. Patr. 42. 364. Mar. E. 84. Clem. 108. John E. 300. *Deol and sor* and luyte gladnesse in is heorte þare cam. Virg. 24. Kat. 233. 256. Patr. 37. Brend. 726. Bart. 35. John E. 456. Heo bi-lefte, þo it was non oþur in gret *deol and mournyng.* Edw. 172, And hov he wende out of engelonde *In muchele miseise and wo.* Bek. 1251. Aldai heo weren i-flemde for him *In miseise and soruwe* i-nouȝ. Bek. 1480. þis

holi man wende forth *In care and deol* bi weize. Bek. 1549. *rat:* þat is bischopriche so longe was *with-oute conseille and rede.* Bek. 1756. *sauberer*: þilke prince was *wichche* strong *and enchauntour* also. Jam. 9.

vergleicht man diese zusammenstellung mit derjenigen, welche Strohmeyer, p. 9—11, gegeben hat, so fällt sofort die ähnlichkeit des stiles unserer legenden mit dem des verfassers A der chronik ins auge. beide zeigen eine gleiche vorliebe für tautologische verbindungen; fast alle tautologien, die sich bei A finden, kehren in den legenden wieder. dieselben tautologischen ausdrücke für „kummer", die besonders A liebt, und für „mitleid", die von den verfassern der chronik nur A kennt, lassen sich in den legenden reichlich belegen. dass dies kein zufälliges zusammentreffen ist, zeigt wohl am besten das verhalten der verfasser A und B der chronik. beide, derselben abtei angehörend, vielleicht mitschüler, bei denen also eine übereinstimmung des stiles nichts auffälliges wäre, zeigen, was tautologien anbetrifft, eine grosse verschiedenheit des stiles.

b. verba. tautologische verbindungen von verben, die nur der verfasser A kennt, kommen auch in unseren legenden vor und zwar:

α. allitterierend:

vernichten: To grounde huy *smiten and slowen* also. Wulst. 83.

diese wendung hat unser denkmal mit der chronik gemein. alle nun folgenden verbindungen finden sich in der chronik nicht:

zerbrechen: Ase alþe world *to-borste and to-breke* him þouzte it was al-so. Patr. 141.

β. nicht allitterierend;

1. das eine wort ist germanisch, das andere romanisch:

führen: he made him maister of is ferd al for-to *gwie and lede.* Iul. H. 22. *kämpfen:* hit ne hadde i-beo non neod þare-fore to *contecki ne to fiȝte.* Bek. 1586. *nähren:* huy leten hit do to Glastingbury to *norischci and to fede.* Dunst. 22. *schreien:* and loude *gradde and cride.* John B. 85. Ake deolfulliche heo *criden and ȝollen.* Patr. 289, cf. noch v. 444.

2. beide worte sind germanisch:

fällen: þe kyng Salomon it liet *felle and hewe.* S. Cr. 281. *lehren:* hit schal for-fare, bote ȝe don ase he eov wole *lere ant teche.* Clem. 358. *schreien:* þo gan þe Aumperur for wrathþe loude *ȝeolle and rore.* Kat. 238. *ȝeonijnde and greuninde* on him with ful lodlich chere. Patr. 148. heo *ȝollen and grenneden* on him foule. Patr. 168. and loude *ȝollen and gradde.* Patr. 298. *sprechen:* to seint Brendan he *seide Ant spak.* Brend. 712. *waschen:* heore fet he *wuchs and baþede* heom. Iul. H. 90. *zerreissen:* þat þe rasores nolden al his flechs *to-drawen and to-rende.* Kat. 226, cf. noch Geo. 56. *zittern:* heo *quakeden and chyuereden* faste. Patr. 335. *laufen:* To *gon and eorne* feor and neor. Magd. 52.

c. adjectiva. tautologien, die nach Strohmeyer, p. 13, nur der verfasser A kennt, finden sich an zahlreichen stellen unserer legenden; ja, fast alle lieblingsverbindungen des verfassers des ersten teiles der chronik kehren in unserem denkmale wieder.

solche zusammenstellungen von adjectiven sind

α. allitterierend:

faul: for it þouȝte *fil and foul.* S. Cr. 311. *fest:* he makede þare godes seruise *studefast and stable* i-nouȝ. Dunst. 47, cf. noch Mich. 675. *milde:* he was *meoke and milde* inouȝ and fair of flechs and felle. Edw. 14, cf. noch Edm. 6. Mich. 735. Magd. 304. ebenso chron. 1320—1 u. ö. *stark: stalewarde and strong* man he was. Jul. H. 2. *traurig: Deolful and dreori* heo ful a-doun and seide ofte, "sire, þin ore!" Magd. 328.

β. nicht allitterierend:

1. beide adjectiva sind romanisch:

deutlich: to þe four huyrnes he fleuȝ a-boute and in euereche

he drouȝ with his finger a wel fair croiz *apert and cler* inouȝ. Bart. 164.

2. beide adjectiva sind germanisch:

froh: *Glad and bliþe* he was i-nouȝ ase ech Man wel ouȝte. Edw. 130, cf. noch Luc. 155. Vinc. 157. Brend. 681. Mar. E. 76. Teofl. 145. 159. Edm. 66. Mich. 685. Clem. 134. Thom. 53. Magd. 460. þe Aumperovr i-heorde þis, he was *glad* þarof *and fawe*. Laur. 22. *gesund*, *unverletzt:* him þouȝte, ȝif he moste þere biholden In anie stounde, he miȝte euere in Joye libbe and is limes beon *hole and sounde*. S. Cr. 199—200, cf. noch Barn. 61. John B. 131. Osw. 28. 38. Edw. 146. Wulst. 40. Kat. 200. Bek. 190. 1889. Seb. 55. 68. Brend. 680. Edm. 90. Mich. 148. Cuth. 58. 94. Ph. and Jac. 22. Bart. 92. Thom. 283. Eust. 194. 321. John E. 112. 240. A. S. D. 135. 244. Magd. 146. ebenso: chron. 3416—7. *gottlos*, *schlecht:* þat schip wende forth bi him-seolf and hit cam on a day Into þe lond of Galeis þare ase þe quene lay, þat *luþur* was *and schrewe* inovȝ. Jam. 132—4, cf. chron. 6718. his fader nam an oþur wijf þat *luþur* was *and qued*. Edw. 4, cf. chron. 8560—1. *gross:* For huy nolden bi-blede heore synagogue, a *gret* fat *and* a *muche* huy fette. S. Cr. 557. *heftig*, *stark:* Ase huy weren with al heore miȝte a-houte him faste and longue Forto defouli þis holie man with tormenz *harde and strongue*. Barn. 84—5, cf. noch Nic. 461, cf. chron. 269. *kummervoll, traurig*: þo þis Messagers comen to þis kyng and heore erinde hadden i-seid, *Sori and dreori* was þis king. Virg. 17—8. *Sori and careful* he was I-nov þat he tok on so. Bek. 639. *Sori and wroth* þis soutare was, for him smert so sore. Marc. 13. *leer:* hir deierie was euere of chese and botere *bar and* swiþe *lene*. Brid. 14. A wrechche gost, *naked and bar* in stronge meseise j-nouȝ. Brend. 525. *milde*, *sanft*: A-ȝein him he cam in þe wei swiþe *milde and softe*. Jam. 324, cf. noch Teofl. 125. Bi-fore ore leuedi *swete and milde* þane schrewe he gan lede. Jam. 362, cf. noch Jac. 19. So þat god ȝaf þe Amiral boþe heorte and wille þe more to louien Gilebert for he was *meoke and stille*. Bek. 16. *scharf:* A *scharp* sword *and* a *kene* þoruȝ hire þrote he liet do. Luc. 151, cf. chron. 1171—2. *schön*: After þi fourme ichulle þe make An ymage, *briȝt and schene*. Kat. 158. *treu:* For he is *treowe and studefast* and is guodnesse is wide couth. Clem. 354. *untreu*: For þe

Englische barones bi-comen some *on-treowe and false* also. Wulst. 79. *zahlreich:* Al þis bok is i-maked of holi dawes and of holie mannes liues þat soffreden for ore louerdes loue pinene *manie and riue.* Prol. 1—2. In eche londe huy lieten heom seche ȝware huy miȝhten beon i-founde, And to strongue deþe heom duden swiþe *manie and fale.* Alb. 8—9, cf. noch Bek. 25. *zahm:* Anon so huy touward heom come, huy woxen *tame and milde.* Jam. 183. *dunkel:* So *blac and deork* was al þat lond þat no-þing he ne seiȝ bote þe feondes þat him to-drowen þat so þicke weren him neiȝ. Patr. 181—2.

3. das eine adjectiv ist germanisch, das andere romanisch:

froh: Ake ȝeot was heore heorte *glad and Joyful,* þo huy him founde. Edw. 112, cf. noch v. 148. Fid. 24. ebenso chron. 2261. *geheim:* his heorte him ȝaf for-to wende in-to a *priue* stude *and stille.* Brend. 23. *hell, klar:* So þat we comen to a watur *cler and briȝt* I-novȝ; Brend. 47. In þe faireste lond huy weren þat euere miȝte beo. So *cler and* so *liȝt* it was þat Joye þare was I-nouȝ. Brend. 692—3. *keusch:* His Moder him wolde al day rede and wel ofte on him crie *Chaste* lijf *and clene* for-to lede. Bek. 211—2, cf. chron. 6784. *kühn:* ho-so hath of fuyre mest he is smal and red . . . *Hardi* and liȝt *and stalewarde* and wakiare wel guod. Mich. 691, cf. chron. 905—6 u. ö. *leer:* And þe bischopriche of wiricestre *vacaunt* was *and lere.* Wulst 51. *schlau:* It bi-feol . . . þat Gondofre, þe king of Inde, wel wide a-boute sende ȝif man miȝhte ani Carpenter finde, *quoynte and sleiȝh.* Thom. 21, cf. noch Thom. 26. 61. Magd. 421. þare nas man in no mester *so gleu ne so quoynte.* Mar. E. 13. *vornehm:* „Maide," „seide þe Aumperur," þou þinchest *gent and freo.* Kat. 37.

d. adverb und adverbiale bestimmung in tautologischer zusammenstellung findet sich in unseren legenden ebenfalls. hierbei sind in unserem denkmale, wie in der chronik, zwei fälle zu unterscheiden:

1. aboute in verbindung mit adverbialer bestimmung. diese tautologie ist nach Strohmeyer, p. 14 eine specielle eigentümlichkeit des ersten autors.

aboute in eche ende. Thom. 250. *a-boute in eche side.* Edw.

126, cf. noch Fid. 4. Patr. 140. 306. Jul. H. 30. *A-boute* heo i-seiȝen *in eche side.* Brend. 447. *a-boute in euerech side.* Thom. 268. *a-boute bi eche side.* Bek. 1445. *a-boute in oþer londe.* Brend. 8. *a-boute in-to al þe londe.* Clem. 85, cf. noch Thom. 171. *a-boute in eche strete.* Fid. 15.

zweimal steht „aboute" hinter der advèrbialen bestimmung, eine stellung, wie sie B an der einzigen stelle hat, wo er überhaupt diese tautologie anwendet:

in eche side a-boute. Dom. 235. *of eche londe a-boute.* Luc. 13.

2. here in verbindung mit adverbialer bestimmung:

here in Enguelonde. Alb. 101, cf. noch Bek. 2382. his fader þat was *here* a-slowe a-mong us *in Engelonde.* Dom. 41. *here in Engelonde.* Cuth. 1. *here of Enguelonde.* Alb. 1, cf. noch Wulst. 1. *here into ore lond.* Barn. 29. *here of ovre londe.* Brend. 1.

e. tautologien, bei denen das eine glied positiv, das andere negativ ist, sind den verfassern unserer legenden ebenso bekannt wie den verfassern A und B der chronik. die negation des zweiten gliedes wird hierbei ausgedrückt:

1. durch gewöhnliche negationen.

And þoruȝ þe scolle smot is swerd deo pe with-Inne is heued þo *þe scolle al amti was and no brayn Inne bi-leued.* Bek. 2141-2. *Stille was* þis olde man *and ne ȝaf him none Answere.* Brend. 271. ähnlich sagt A in der chronik: þe emperour *was stille þo and ne ȝaf him none ansuere.* chron. 1340. and þo þo leon i-heorde þis, Mildeliche þane put he schrapede *wel euene and nouȝt a-mis.* Mar. E. 327—8. He seide, he nolde with no man bi-leue bote with on *þat were hext louerd ouer alle men and onder non oþur nere.* Crist. 7—8. Ane pouere Man he mette *nake þat no schroud him nadde a-boue.* Mart. 198.

2. durch ein non mo, das dem in der chronik häufig vorkommenden „and nammo" entspricht:

Seue taperes weren in þe qeor, for þare ne weren *non mo,* Brend. 319.

3. durch die präposition withoute, eine aus-

drucksweise, die in unseren legenden ebenso beliebt ist wie beim verfasser A der chronik:

so clene he cam fram is moder *with-oute ech-manere hore.* Edm. C. 10, cf. chron. 180. þis guode man wende out of þis world *al-clene with-oute ech pine.* John E. 480. Ake naþeles *clene* Mayde heo was *with-oute eche fol dede.* Luc. 22. *Al-so hol* it was *with-oute weomme* ase it euer er aliue was. Edw. 147. Ake *al hol with-outen eni harm* out of þis eolye he aros. John E. 57. a-liue ich am nouþe her *hol and sound, with-oute wounde.* Seb. 67—8. he fourmede *euene* þane put *with-oute ani misdede.* Mar. E. 330. An Addre it hadde bi-clupt a-boute *al naked with-oute skinne.* S. Cr. 205. "Louerd", seide gilbert, "ȝweþur heo beo *al-one withouten fere?*" Bek. 78. þe fifte was þat no bischopriche ne none Abbeie also, þat were *voyde with-oute prelat,* In þe kingus hond were I-do. Bek. 593—4. þe bischop after teofle sende, þat he to him *wel hasteliche with-oute ani defaute* wende. Teofl. 74. þat he grauntede him þe churche of Rome *in pays with-outen wo.* Silv. 8.

4. durch „withoute mo":

þare-bi neoþe beoth seove firmamenz þat euerech of heom, i-wis, *One* steorre hath *with-oute mo* þat planete i-cleoped is. Mich. 417-8, cf. A in der chronik v. 81 u. ö.

§ 3.

Parallelismus.

die „tautologie der gedanken", den parallelismus, kennt nach Strohmeyer, p. 18, von den drei verfassern der chronik nur A. für diese erscheinung mögen folgende beispiele aus unseren legenden genannt sein:

A-knowe ich am and *wel ich wot* þat i-nam nouȝt wuyrþe þer-to. Wulst. 130. *hire heþene name* ne j nouȝt telle for-soþe *ȝwat heo hiet.* Bek. 139. In a tiwesdai *he was i-bore* and *of is moder wombe he cam.* Bek. 2459. Elles *he hadde wod bi-come* and *i-lore is wit for fere.* Patr. 146. An heiȝ Man þare was biside þat sethþe þoruȝ luþer cas *his guod was al-clene a-wei i-go* and *al pouere bi-come he was.* Nic. 23-4.

§ 4.

Anaphora.

die anaphora, welche besonders A liebt (B wendet sie nur einmal an, cf. Strohmeyer, p. 20), findet sich an folgenden stellen unserer legenden:

him pouȝte, of eche manere vuel A man miȝte habbe is bote; him þouȝte, ȝif he moste þere bi-holden In anie stounde, he miȝte euere in Joye libbe and is limes beon hole and sounde. S. Cr. 198-200. þis trewe Man þat was with þe bodi ful sore a-drad he was, *For he was* so feor fram toune and no neiȝh him nas; *For he was* with þe dede al one and it was neiȝh niȝhte. Jam. 224-6. *I not ȝwat* þov me þencst to do, *I not ȝwat* is þe newe statuit þat þou þencst forth to drawe. Bek. 758-9. *hou* milde he was a-mong alle and mest corteis and hende, *And hou* hendeliche he delde is mete heom þat bi-fore him stode, *And hov* luytel he. et. him-selue with wel simple mode. Bek. 1178-80. ähnlich: Bek. 1249-51. þe bischop bi-gan þo chide faste for þat he hadde mis-do, *And seide þat* he was manne worst for-to sunegun so, *And seide þat* he ne miȝte so muche schame a-fonge þat he nere wuyrþe more. Patr. 43-5. Ake þis fruyt is euere *i-liche* ripe and þis lond *i-liche* briȝt. Brend. 718. *heo weopen* and criden deolfulliche þat reuþe it was to se, *he weopen* and heore cloþes teren and heore her al-so. Nic. 240-1. *ȝif me grace* heom for-to bete þoruȝ holie churche lore, And *ȝif me grace* in to go þe swete rode forto seo. Mar. E. 68-9. *Wit lawe* ich mai in him beo and *with lawe* in him ich am. Dom. 201. *ȝware is* mi louerd? *ȝware is* mi spouse? schewez him me a-non." Clem. 297. his lettre he sende, þat he scholde of swuche þingue onder-go *And seche* after þe wode of klent ȝif ani man miȝte i-wite, *And seche* ane þorn in kovbache ase it was in þe write, *And for-to seche* þat holie bodi þat derneliche lay þere. Ken. 273-6. he prechede *hov* he hadde dez i-þoled *and hou* he in þulke daie Fram deþe to liue a-ros þat þe feond us ne scholde bi-traie *And hou* he us þe Deuele binam þat in his power us hadde longue, *And hou* ech man in þulke daiȝe godes flesch scholde a-fongue. Jac. 35-8. Ope ane heiȝe Montayngne his wonijngue

is, *þare* he wole euere wone; *þare* he halt is heritage and is fader kynedom an heiȝh; *þare* nis non of is fon so strong þat mouwe come þere-neiȝh. Thom. 70-2. *For alle we schullen* habben neode þar-to, *for alle we schullen* deiȝe A. S. D. 2. *he spendede* a-boute on pouere Men þat oþure duden in pruyte; *he spendede* so muche for godes loue in is almes-dede þat unneþe he miȝhte mid is rentes half ȝer is hous lede. Edm. C. 396-8. *Manie* comen to þonki him and heore feoteres with heom bere, *And manie* to serui ore louerd crist bi-lefden with him þere. Leon. 80.

eine art anophora sind auch die verbindungen „oþur . . . oþur," „some . . . some" und „ȝwat . . . ȝwat", die unsere legenden mit der chronik gemeinsam haben.

1. oþur . . . oþur.

Oþur him þinchez þat neuere bischop so wis ase he non nas, *Oþur* he me halt þe meste wrechche king þat euere i-bore was. Bek. 1579-80, cf. noch S. Cr. 303-4. Bek. 637-8. 432. 801-2. Paul. 32. Patr. 117-8. Clem. 208. Greg. 12-4. A. S. D. 257. Edm. C. 317-8.

2. some . . . some.

Some for þe grete noyse fullen a-doun for fere, And *some* bigonne to fleon a-boute ase men þat witlese were. Bek. 2055-6, cf. noch Wulst. 219. Bek. 2358. Agn. 87. Vinc. 301. Patr. 225-30. 262-71. 314-9. 478. 510-1. Mich. 429. Ph. and J. 10. Bart. 295. Eust. 191-2.

3. ȝwat . . ȝwat.

diese ausdrucksweise, die von den drei verfassern der chronik nur A bekannt ist, lässt sich in unseren legenden zweimal belegen:

ȝwat for eiȝe, *ȝwat* for loue no man him ne with-seide. Bek. 391. ähnlich drückt sich A aus: Vor *wat* wiþ loue *wat* wiþ eye he broȝte hom alle to is wille. chron. v. 5644. So þat þe sonne in þe haluendele schinez euere-mo, *ȝwat* a-boue and *ȝwat* bi-neoþe hou-so hit euere go. Mich. 477—8.

§ 5.
Epizeuxis.

die beiden glieder der epizeuxis stehen entweder unverbunden oder durch eine präposition, resp. die conjunction „and" verbunden neben einander.

1. die beiden glieder sind unverbunden.

a. hierher gehört besonders der ausdruck „alas, alas":

Allas, alas þe time, i seiȝe al ich worþe nouþe for-sake. S. Cr. 97. *Alas, alas,* þe fader seide, ȝweþur i schulle nouþe hongue. Iam. 270. *Alas, alas,* þe deolfole cas, to heore so muche falshede. Iam. 288. Louerd, he seide, *alas, alas* þat ich euere i-saiȝ þis day. Bek. 646. Louerd, heo seiden, *allas, allas.* þat we lifles nere. Bek. 1626. *Alas! alas!* þe king seide, neuerer i-schend i-nas. Vinc. 76. ähnlich: v. 90. 163. *Alas, alas*! quath þis kniȝt, ȝwat schal ich nouþe do. Patr. 619. þat folk gradde "*allas allas*" and weopen with heore eye. Magd. 358.

sehr bezeichnend ist der umstand, dass sich wie bei A so auch in unserem denkmale nur die wendung „alas, þulke stounde", nicht ein einziges mal das vom verfasser B ausschliesslich gebrauchte „alas, alas, þulke stounde" findet.

ake *alas þulke stounde,* þat Enguelond was þoruȝ tresoun þare i-brouȝt to grounde. Wulst. 83—84. and ich am to him i-bounde So faste, þat Ine may me with-drawe. *alas þat ilke stounde!* Teofl. 91—2. Ake me heo caste to londe al quik, *allas þulke stounde!* Clem. 168.

b. ausserdem gehören noch einige andere fälle von epizeuxis hierher, die wiederum nur der verfasser A kennt:

Jesus, Jesus, ȝwat, þenxt þov al folk to þe lede? S. Cr. 89, cf. noch v. 98. *Jemes, Jemes,* þin ore! Jam. 57, cf. noch v. 67.91. *Thomas, thomas,* quad þe king, þou art mi chaunceler. Bek. 403, cf. noch v. 2307. *Jhesus, Jhesus,* help me nouþe. Patr. 172. *Julian, Julian,* he sede. Jul. H. 9. *Teofle, teofle,* ore leuedi seide. Teofl. 135. *Sire, sire,* seide on of heom. Barn. 26. *Sire, sire,* quad

seint Thomas. Bek. 453, cf. noch v. 533. 629. 719. 783. A, *fader, fader*, quath þe sone, be stille, ich bidde þe. Jam. 280. A, *leuedi, leuedi*, teofle seide, nouþe, leuedi, þin ore! Teofl. 111. A *wey, wei*, Jemes, ȝwat schulle we do? Jam. 66. *Amen, amen*, segge we alle for is holie tyme. Kat. 304. a voiz þare cam and gradde "*Hale, hale*", to seint Cristofre. Crist. 83—4. A, *Merci, merci*, for godes loue, Theofle ofte seide. Teofl. 174. *Out, out*, quath þe deuel þo, a-wei ich mot gon. Dom. 208. *ȝe, ȝe*, quath þis holie man, ȝe nuten nouȝt ȝwat heo is. Nic. 189. *ȝe, ȝe*, seide þis lupere best, ȝe ne witen nouȝt hou it is? Bart. 41.

2. die beiden glieder sind durch präpositionen oder durch „and" mit einander verbunden, eine ausdrucksweise, die A besonders häufig anwendet (B weist nur zwei beispiele für diese epizeuxis auf).

Fram stude to stude þat fuyr orn and barnde þe se, i-wis. Nic. 193. *Fram dore to dore* hire mete heo bad and with þat he miȝte J-winne. Clem. 113. And nam guodo ȝeme hov longue it woxe *fram ȝere to ȝere*. S. Sr. 260, cf. noch Bek. 385. 397. 1497. Brend. 454. Clem. 512. Edm. C. 560. Send with us *fot with fot* ane legat in-to Engelonde. Bek. 1300. ȝwane þin owene god spekez with þe here *mouth with mouþe?* Mart. 231. *luyte an luyte* þat contek sprong for pouere Mannes riȝte. Bek. 381, cf. noch Mich. 455. 616. John E. 380. he prechede heom faire i-nouȝ to siwi godes lore, For-to holden þe ordre wel and to echen as *more and more*. Dom. 307. he tollez heom euere *ner and ner* with is fingres a-rewe. Mich. 365, cf. noch Mich. 380. þoruȝh ȝwan he schal is louerdes wrathþe habben *out and out*. Thom. 401. And ȝiuen al-so qualite to don *so and so*. Mich. 433. And ane wel faire ȝwite lof he sette bi-twene *to and to*. Brend. 283. And þe leitingue smot *þere and þere* þe luþere men to grounde. Mich. 57.

§ 6.

Annominatio.

zuerst werde ich die annominationen besprechen, welche unser denkmal mit der chronik gemeinsam hat.

1. do a dede.

von allen annominationen ist diese sowohl in den legenden als auch in dem von A herrührenden teile der chronik die beliebteste.

þo þis dede was i-don, heo gonne sende sone Aftur is palliun to rome. Bek. 305—6; ähnlich Nic. 226. Jul. H. 49. Clem. 379, cf. chron. v. 1106 u. ö. For it was a luyte þare-bi-side *þat þis dede was i-do.* Fid. 78. John E. 59. 262, cf. chron. 1654-5 u. ö.

die beiden wendungen „þo þis dede was idon" und „þat þis dede was ido" haben die legenden mit A gemein, cf. Strohmeyer, p. 23.

ausserdem zeigt sich die obige annomination noch in den verschiedensten variationen, z. b.

he dude swuch luþer dede. Bek. 1903, cf. noch S. Cr. 478. Dunst. 100. John B. 23.94. Jam. 116. Osw. 28. Edw. 20. 34. 62. Wulst. 104. Lig. 27. Virg. 15. Kat. 110. 280. Luc. 100. Bek. 384. 508. 838. 981. 1012. 1706. 1721. 1972. 2412. 2418. 2431. Agn. 82. Patr. 56. Brend. 580. Jul. H. 10. 91. Dom. 139. Teofl. 93. Mich. 156. Ken. 112. 166. 177. 321. Cuth. 8. Bart. 110. Thom. 101. 195. John E. 63. 132. 144. A. S. D. 74. Edm. C. 137. Yp. 10. 31.

2. *rede a red,* das nur bei A zu belegen ist:

his fader nam an oþur wijf þat luþur was and qued; þat sent Edward louede luyte and euere *radde luþur red.* Edw. 5, cf. noch Clem. 32.

3. *sende is sonde.*

þis Aumperour *sende* anon wide aboute *is sonde.* Kat. 65, cf. noch Bek. 1669. Clem. 303. Greg. 96. Edm. C. 332.

4. *singe a song,* das auch nur A kennt:

He bi-gan to *singue þat newe song* bi-fore alle þat þare were neiȝ. S. Cr. 498.

ausser diesen annominationen weisen unsere legenden noch folgende auf, die sich in der chronik nicht finden:

5. *bidde a beden:*

þare þe king and is heore *beden bede* and alþe contreiȝe

al-so. Math. 70; ähnlich: Agn. 69. Nic. 68. Mar. E. 92. Crist. 69· Edm. 59. Mich. 44. Clem. 241. 507. Greg. 14. A. S. D. 121.

6. *bizite a bizete:*

Ake þulke *bi-zete þat huy bizitez* neuere ne cometh to guode. Mich. 242.

7. *bihote a biheste:*

and þat he was of-longued sore After *þe bi-heste þat him was bi-hote.* S. Cr. 192.

8. *blede blod:*

Ake þare nas non þat hire hele mizte þat heo ne *bledde* euere *blod.* Luc. 8.

9. *cusse a cos:*

And *custe* him *Judases cos* and sone him þere a-slovz. Edw. 76.

10. *drink a drink:*

And with þat *drinke þat ich dronk it* schet me sone with-Inne. Dom. 205.

11. *libbe a lif:*

here we scholden alle habbe i-beon i-bore and *i-leoued ore if* al-so. Patr. 554, cf. noch Mar. E. 2. 25. Yp. 22.

12. *mene a mone:*

Croked he was al is lif, he nuste to zwam *mene is mone.* Leon. 166.

13. *nemme a name:*

hou darst þou, þe feon[des] seide, bifore him *nemme is name?* Brend. 590, cf. noch Mar. E. 164.

14. *a smul smulleþ:*

A suote *smul* þare cam of heom *þat smelde* in-to Al þat lond. S. Cr. 236. Cuth. 80.

15. *steppe a stape:*

Euerech stape þat we stepen, forbarnde onder ore fet. S. Cr. 182.

16. *telle a tale:*

þo Judas hadde *þis tale i-told.* S. Cr. 39, cf. noch Bek. 97. 1262. 1279. 1288. Thom. 215.

17. *þenchen a þouzt:*

huy *þenchez vuel þouzt.* Dom. 280. Mich. 373. Ken. 102.

überblickt man die ganze vorhergehende zusammenstellung, so ist unverkennbar, dass unsere legenden eine besondere vorliebe für wiederholungen der verschiedensten art zeigen, sei es für pleonasmus, tautologie und parallelismus, sei es für anaphora und epizeuxis, sei es für annomination, und es scheint mir von wichtigkeit, dass dieselben erscheinungen, wie Strohmeyer in seiner diss. nachgewiesen hat, eine charakteristische stileigentümlichkeit des verfassers A der chronik bilden.

§ 7.

Zusammenstellung entgegengesetzter Begriffe.

betrachten wir zunächst die zusammenstellungen von

a. substantiva mit entgegengesetzter bedeutung:

Of þis holi bodi, þare it lay, manie Miracles come, Grete and faire, *nyȝht and day* ase þat folk i-saiȝ i-lome. John B. 67—8. ähnlich Edw. 29. Franc. 37. Alb. 18. Virg. 26. Kat. 22. Luc. 12. Bek. 327. 467. 663. 1142. 2018. Seb. 33. Ag. 25. Patr. 657. Brend. 308. 541. Nic. 71. Jul. H. 94. Dom. 257. Teofl. 103. Mich. 240. Clem. 10. Ken. 95. 130. Greg. 61. Cuth. 28. Bart. 27. John E. 124. A. S. D. 84. 195. Edm. C. 51. 106. 315. Leon. 14. 169. ȝwy ne bi-holde ȝe þe heiȝe temple — for þer-of wondri ov mai — of þe heie heuene þat geth a-boute a-bouen eov *niȝt and dai*, of sonne and Mone and steorrene al-so *fram þe este to þe weste*. Kat. 21—3, cf. noch Brend. 48. Ken. 13. þat ech man *a-londe and in watere* heore mayden-hod pre[i]sie scholde. Virg. 64, cf. noch Vinc. 164. Mar. E. 287. Magd. 416.. Sehr häufig findet sich in den legenden die zusammenstellung „fram deþe to live," die den chronisten unbekannt ist, weil ihnen ihr stoff keine gelegenheit bot, solch eine auferstehung vom tode zum leben zu schildern: A ded man a-ros *fram deth to liue*. S. Cr. 513. ähnlich:John B. 53. Jam. 378. Math. 56. Kat. 110. Agn. 97. Jac. 36. Bart. 138. Thom. 5. Mart. 83. Magd. 489. þe kinge heo tolden

al heore cas *fram þe furste to þe ende.* Vinc. 162. Huy ne founden þare no freond þat wolde heom hereboruwe, Cristine man ne no giv *an eue noþur a-moruwe.* Magd. 183—4. heo louede him with gret honour *in pays and in destresse.* Magd. 140. *Ne chele ne hete* ne greuede ev nouȝt. Brend 62. þat he liet heom makien a quoynte schip *of lengþe and of brede.* Virg. 62. ähnlich: Mar. E. 329. I schal don tormenti þi bodi *fram heued to þin ho.* Alb. 40. Spene ichulle nou al mi bodi *fram þe fot to þe heued.* Luc. 81. So þat he was þare-inne i-bounde *fram þe scholdre to þe hele.* Bek. 2210. hov Moyses say A þorne berne *fram þe toppe to þe grounde.* Brend. 344.

b. verba. von zusammenstellungen entgegengesetzter verbalbegriffe findet sich in unserem denkmale nur die auch in der chronik am häufigsten vorkommende „was and is:“

huy bi-heten him þe Joye of heouene þat so riche *was and is.* Aust. 53, cf. noch Jam. 42. Wulst. 77. Math. 2. Ken. 181. Magd. 106.

c. adjectiva.

Ne chele ne hete ne greuede ev nouȝt *noþur lowe ne heiȝe.* Brend. 62. Ovt of Engelonde he let heom driue þat þare ne moste leue non, *Sike ne feble, ȝung ne old.* Bek. 1459, cf. noch Edm. 22. Magd. 2. 156. 204. And þat riȝht was þat ech man *þe hexte and leste,* in þe honour of alle haluwene made þane day feste. A. H. D. 39—40. To gon and eorne feor and neor, boþe *loude and stille.* Magd. 52; ähnlich v. 421. diese gegenüberstellung „loude and stille,“ die sich nur in der Magd. findet, kennt auch der verfasser C der chronik; man vergleiche App. XX v. 352: huy ne spareden none þat huy miȝhten finde *noþur grete ne smale.* Alb. 10. Boþe *þe luþere and þe guode* a-liȝte ofte adoun. Mich. 223; ähnlich so: A tokningue it was, he wuste wel *of vuele oþur of guod.* Mich. 30. We ne mowe him neuere over-come *quik ne ded.* Vinc. 164;ähnlich A. S. D. 213. für „quik“ kann auch „aliue“ stehen: Ake biddez for me Jhesu crist . . . þat ich mote *a-liue. oþur ded* In-to mine owene churche [wende]. Bek. 1785—8. For-to holden *riche and pouere* euerech man to riȝte. Bek. 238, cf. noch Mar. E. 10. Clem. 414.

d. adverbia.

zusammenstellungen von adverbien mit entgegengesetzter bedeutung finden sich in unseren legenden ebenso wie in dem ersten teile der chronik am häufigsten. besonders oft ist die auch dem verfasser A recht geläufige verbindung „feor and neor“ anzutreffen.

Ne wenest þou nouȝt þat ore louerd beo ase miȝti *here as þere?* Brend. 346, cf. noch Brend. 442. 571. Mich. 502. Franc. 78. Men speken muche of his guodnesse wel wide *feor and ner.* Dunst. 72; ähnlich Osw. 4. Virg. 10. Seb. 16. 28. Patr. 486. Mich. 61. 387. 458. Clem. 378. Greg. 83. Bart. 25. Eust 200. Edm. C. 391. 446. Magd. 511. für „ner“ steht einmal „neiȝh“: Gret prece cam a-bouten him of þe contreie *feor and neiȝh.* Thom. 251. And heuen as *up and doun* ase huy wolden ase þei it liȝht treov were. Edw. 190, cf. noch Wulst. 34. Virg. 69. Bek. 1906. Patr. 350. 361. Brend. 351. Dom. 333. Mich. 268. Bart. 9. Thom. 84. 88. Edm. C. 61. And machouns *aboue and bi-nethe* þare a-boute were. Wulst. 33, cf. noch Eust. 316. and ouer-comen alle þat evere weren *sethþe oþer bi-fore.* Kat. 124. hiermit ist zu vergleichen chron. 5683, wo nur statt „sethþe“ ein „after“ steht. And Armede him þoruȝ þe holie gost *with-Inne and with-oute.* Geo. 10; ähnlich: Edm. 50. Thom. 63. Magd. 132. þe wawes of þe se beoten also *bi-fore and bi-hynde,* Brend. 530, cf. noch Magd. 89. 210.

---

wir wenden uns nun in § 8-10 zu den figuren.

§ 8.

Epitheton ornans.

das sowohl in den legenden wie in A beliebteste beiwort ist:

1. *god.*

þe *guode* bischop Julian. John B. 129. þe Bischop *guode* aydan. Osw. 18. *guod* day. Franc. 43, cf.: Wulst. 146. Jul. H. 67. Mar. E. 271. John E. 479. Mart. 50. Leon. 17. Magd. 448. þe *guode* Erol syre symon. Dom. 49. þis *guode* kniȝht

Alb. 91, cf.: Kat. 268. Bek. 959. Patr. 95. Laur. 176. Eust. 49. 287. þis *guode* knyzt sire Symon. Dom. 43. *guod* lijf. Dunst. 60, cf.: Patr. 604. Dom. 300. Thom. 140. Edm. C. 145. Mart. 96. Leon. 50. þis *guode* Man. Dunst. 79; ähnlich S. Cr. 372. 386. Dunst. 63. John B. 116. Franc. 1. Alb. 13. Wulst. 48. Math. 113. Lig. 14. Bek. 209. 1421. Vinc. 82. Brend. 9. Nic. 60. 498. 191. Jul. H. 13. Mar. E. 36. Crist. 161. Dom. 39. Geo. 46. Clem. 408. Laur. 1. Marc. 7. Jac. 12. Silv. 39. John E. 480. A. H. D. 45. A. S. D. 27. Edm. C. 323. Mart. 58. 73. 114. 172. Leon. 61. *Guode* men. Dunst. 92, cf. noch v. 104. Jam. 148. Edw. 101. Wulst. 26. Bek. 208. 368. Patr. 128. Brend. 421. Nic. 159. Jul. H. 85. Dom. 46. Mich. 345. Clem. 351. Bart. 257. Math. A. 37. Eust. 304. John E. 123. A. H. D. 75. Leon. 68. þane *guode* man seint Dunstan Dunst. 91; ganz ehenso: chron. 5641. 5902. þe *guode* man seint thomas. Bek. 1814. þe *gode* man seint vincent. Vinc. 176. þis *guode* man seint Julian. Jul. H. 142. þe *guode* man seint Thomas. Thom. 54. þe *guode* Quene. S. Cr. 80. Edw. 3. a wel *guod* sone. Brend. 21; cf.: Edm. C. 128. *guod* womman. Luc. 57, cf.: Bek. 86. Edm. C. 5. þis *guode* womman. Seb. 87; ebenso Vinc. 170. Mar. E. 203. Clem. 11. Edm. C. 139. þis *guode* wijf. Jul. H. 75. Clem. 93. 203. Thom. 292. Eust. 245. Edm. C. 491, cf. noch Eust. 72. A. S. D. 229. Edm. C. 495. *gode* wille. Bek. 261, cf.: Patr. 153. Silv. 37 u. ö. u. ö.

2. *holy.*

nächst „guod" ist „holy" eins der in unseren legenden häufigsten beiwörter. während der stoff der chronik den dichtern fast gar keine gelegenheit bot, dieses adjectiv anzuwenden, lag das wort für die legendendichter selbstverständlich sehr nahe. aus der grossen menge der beispiele greife ich folgende heraus:

þe *holie* bischop Nicholas. Nic. 246, cf.: Magd. 516. þis *holie* bodi. Edw. 106. Virg. 156; ähnlich Ag. 109. Mar. E. 299. Ken. 239. þis *holie* child Nicholas. Nic. 19. *holie* churche. Nic. 176, cf. noch Mar. E. 68. Dom. 92. Laur. 11. A. H. D. 2. A. S. D. 21. þis *holie* Man. Barn. 30; ähnlich so: Jam. 233. Osw. 18. Franc. 16. Alb. 1. Wulst. 53. Math. 63. Lig. 12. Virg. 87.

Bek. 243. Seb. 83. Vinc. 33. Schol. 60. Patr. 659. Brend. 455. Nic. 167. Jul. C. 28. Jul. H. 147. Mar. E. 336. Dom. 72. Geo. 1. Greg. 27. Cuth. 79. Bart. 1. Thom. 104. Math. A. 28. Silv. 25. John E. 54. Edm. C. 165. Mart. 81. Leon. 40. Magd. 456. Yp. 27. *holi* men. Schol. 17. Brend. 405. Dom. 172. u. ö. þis *holie* man seint Barnabe. Barn. 72; ähnlich Jul. H. 105. Dom. 54. 212. Bart. 101. A. S. D. 287. þat *holie* Maide. Fid. 1.39, cf.: Kat. 215. Luc. 1. Agn. 108. Schol. 62. þe *holie* rode. S. Cr. 1.44; ähnlich Mar. E. 90. Magd. 336. þis *holie* þingus. Schol. 19. þis *holi* þing. Mar. E. 198; ähnlich v. 256 u. ö. u. ö.

3. *noble.*

þi *noble* bodi. Kat. 155. so *noble* bold. Thom. 162, cf. noch Thom. 201. so *noble* bord. A. S. D. 11. a *noble* churche. S. Cr. 118. Mich. 41. ane *noble* croune. Thom. 253. *noble* fame. Virg. 4. *noble* fruyt. Patr. 492. *noble* ȝiftes. Bek. 1110. a *noble* halle. Brend. 277. so *noble* king. Edm. 99. þe *noble* knyȝt. Eust. 1, cf. noch Mart. 3. *noble* kniȝtes. Bek. 1308. *noble* kunne. Kat. 1. Jul. C. 3. *noble* kuynde. Jul. H. 1. *noble* men. Patr. 475. a swiþe *noble* paleys. Franc. 13. þis *noble* place. Thom. 153. *noble* relike. Kat. 299. a *noble* schrine. Bek. 2454, cf. noch Edm. 89. Ken. 353. þi *noble* stat. Kat. 212. so *noble* treo. Ken. 120. þat *noble* weork. Patr. 104. so *noble* þing. Bek. 2409.

4. *gret.*

dies adjectiv, für welches A nächst „guod“ die meiste vorliebe zeigt, lässt sich auch in unserem denkmale an zahlreichen stellen belegen. ebenso wie bei A steht es auch in unseren legenden vor personennamen, sowie vor sachen und abstrakten. ich verweise auf folgende beispiele:

a *gret* batáile. Mart. 29, cf. dazu chron. 4841. 6151. *gret* cite. Ken. 7. Eust. 195, cf. dazu chron. 1515. *gret* clerk. Wulst. 111, cf.: Kat. 3. Clem. 126. Greg. 3. *grete* compaygnie. Mich. 254, cf.: Thom. 190. A. H. D. 73. *gret* deol. Edw. 172; ähnlich Math. 138. Bek. 152. Patr. 204. Brend. 507. Nic. 126. Eust. 209. Mart. 81. Leon. 90. Magd. 387. *grete* Eorles. Bek. 514. *grete* fere. S. Cr. 9; ähnlich Bek. 335. Vinc. 100. Paul. 2. Ag. 123. *grete* feste. Brend. 689. Nic. 484. A. H. D. 22. Mart. 196. *gret* fuyr. Cr. S.

45. Barn. 94. Fid. 60. Agn. 109. Vinc. 81. Ag. 89. Dom. 62. Eust. 316. Magd. 425. a *gret* haluwe. Jul. H. 148. *gret* honour. Barn. 99. John B. 108. Edw. 175. Wulst. 187. Bek. 1761. Vinc. 172. Ag. 108. Patr. 664. Brend. 381. Nic. 83. Edm. 86. Ph. et J. 34. Bart. 308. Math. A. 39. Silv. 16. Edm. C. 610. Yp. 1. Magd. 140. *grete* Joie. Fid. 47. Virg. 113. Bek. 193. Seb. 56. Patr. 594. Mar. E. 309. Clem. 365. Thom. 150. Eust. 263. John E. 91. A. H. D. 13. *gret* liȝht. Edw. 107. Dom. 16. Greg. 65. Thom. 281. A. S. D. 288. Leon. 140. *gret* loue. Edw. 64. Mar. E. 336. Teofl. 126. Clem. 369. John E. 95. A. S. D. 63. þre *grete* louerdingues. Nic. 213. a *gret* maister. Leon. 5. *grete* mede. Math. 86. Kat. 67. Ag. 8. Magd. 54. so *gret* Meseise. Nic. 26. Clem. 152. A. S. D. 200. *gret* Miracle. Jam. 10. Virg. 150. Cuth. 2. with *grete* nobleiȝe. Wulst. 188. Fid. 48. Virg. 10. Kat. 273. Crist. 35. Thom. 189. *gret* onde. Nic. 161. Ken. 91. A. S. D. 226. Mart. 223. *grete* pine. Lig. 9. Luc. 6. Ag. 95. Patr. 171. Laur. 182. of swyþe *gret* power. S. Cr. 48; ähnlich: Dunst. 49. Barn. 86. Wulst. 65. Virg. 9. Bek. 983. Brid. 2. Crist. 43. Dom. 32. Clem. 461. Eust. 202. Leon. 125. *grete* pruyte. Ken. 241. Bart. 205. Math. A. 40. *gret* reuþe. Wulst. 59. Bek. 770. Clem. 86. a *gret* rouȝte (= route). Patr. 392. Jul. C. 20. Mar. E. 28. Silv. 12. A. H. D. 58. Mart. 137. in þe *grete* se of Occean. Mich. 133; ganz ebenso: chron. 940. 955. a swyþe *gret* watur. Patr. 405, cf. damit chron. 556. *gret* wonder. Dunst. 11. Bek. 108. Brend. 467. Nic. 300. Jul. H. 52. Mar. E. 195. Cuth. 75. Thom. 130. John E. 222. *gret* wovȝ. Dunst. 54. John B. 33. Jam. 112. *grete* wrathþe. Wulst. 114. Fid. 104. Kat. 129. Bek. 904. Seb. 45. Patr. 325. Nic. 233. Crist. 165. Mich. 19. John E. 172. Mart. 212. *grete* wreche. Barn. 51. Mich. 294. Silv. 36. in *grete* þouȝte. Edw. 35. Bek. 155. Brend. 10. Nic. 202. Dom. 90. Ken. 130. Bart. 77. Eust. 54. A. S. D. 242. Edm. C. 64. Mart. 229.

5. *luþer.*

dieses beiwort, das von den drei verfassern der chronik besonders der erste bevorzugt, ist auch in unseren legenden häufig zu finden, und zwar wird es meist denjenigen beigelegt, welche die heiligen verfolgen und martern lassen.

a *luþer* Aumperour. John B. 69. Fid. 5. Eust. 300. þe *luþere* Aumperour Julian. S. Cr. 358. þat *luþere* best. John B. 59, cf.: Jam. 372. Brend. 440. Bart. 41. Mart. 254. þulke *luþere* dede. Jam. 93, cf.: Wulst. 104. Bek. 2334. Eust. 286. John E. 215. þe *luþere* justise. Barn. 79. Alb. 55, cf.: Lig. 25. Fid. 7. Luc. 149. Laur. 63. Math. A. 33. Silv. 40. þe *luþere* king Astriages. Bart. 258. so *luþur* man. Barn. 14, cf.: Lig. 8. Bek. 416. Agn. 60. Vinc. 39. Paul. 40. Nic. 350. Clem. 304. Ken. 171. Eust. 239. John E. 205. Leon. 151. þe *luþere* men. Barn. 96, cf.: Osw. 35. Edw. 61. Alb. 29. Math. 29. Lig. 16. Fid. 107. Kat. 231. Agn. 112. Patr. 129. Nic. 235. Dom. 162. Laur. 37. Bart. 278. Silv. 43. John E. 170. Mart. 111. Leon. 149. Yp. 15. þe *luþere* prince. Jam. 8. Alb. 5. Geo. 5. þe *luþere* quen. Jam. 146. Edw. 59. Ken. 101. þov *luþere* þing. Jam. 364, cf.: Bart. 172. Mart. 156. is *luþere* þouȝt. Bek. 1745, cf.: Ag. 26. Edm. 7. John. E. 227. Magd. 113.

6. *strong.*

strongue deþe. Barn. 2. Alb. 9 Math. 107. Lig. 43. Kat. 111. Bek. 2091. Ag. 86. Mich. 60. Clem. 468. Math. A. 34. Silv. 23. *strongue* fuyre. John B. 80, cf.: Ag. 121. Patr. 264. Crist. 199. *stronge* martyrdom. Kat. 143. Laur. 1. Eust. 331. *stronge* pine. Ag. 56. Patr. 345. Nic. 266. *strongue* prisone. S. Cr. 52. John B. 41. Jam. 150. Math. 52. Ag. 47. Nic. 234. Geo. 48. Thom. 178. Silv. 25. Leon. 156. þat *strongue* þef. Alb. 30, cf.: Bek. 1229. John E. 386.

7. *swete.*

dies adjectiv, das sich in der chronik seltener findet, wird in unseren legenden ziemlich häufig angewandt; der inhalt der legenden bot den verfassern eben viel mehr gelegenheit, sich dieses beiwortes zu bedienen, als der trockene stoff der chronik. am häufigsten kommt es in der verbindung „ore swete louerd“ vor, so z. b.:

Aust. 48. Barn. 3. Franc. 24. Wulst. 204. Lig. 18. Kat. 228. Bek. 330. 2220. Brend. 31. Nic. 110. Mar. E. 223. Mich. 108. John E. 130 u. ö.

8. *heiȝe.*

dies adjectiv, von A sehr begünstigt, findet auch in unseren legenden vielfach anwendung:

þe *heiȝe* autere. Edw. 179, cf. noch Patr. 655. A. H. D. 53. Edm. C. 468. an *heiȝ* Eorl. Edw. 127. þe *heie* god. Crist. 55, cf. damit chron. 2430. ane *heiȝe* hulle. Jam. 167. Patr. 561. Mich. 116. John E. 405, cf.: chron. 3626. þe *heiȝe* Joye. Virg. 178. Eust. 331. A. H. D. 84. *heiȝe* iustise. Nic. 268. Laur. 30. þe *heiȝe* kingue. John B. 90. Math. 104. Thom. 256, cf. damit chron. 749. 6587. þe *heiȝe* kyng charles. A. S. D. 350. *heiȝe* man. Virg. 50. Bek. 1231. Nic. 85. Crist. 60. Dom. 31. Thom. 69. *heiȝe* men. Edw. 143. Wulst. 91. Fid. 1. Bek. 2444. Brid. 1. Nic. 2. Thom. 190. Math. A. 11. Edm. C. 478. Mart. 183. is *heiȝe* sege. Mich. 171. ane *heiȝe* toune. Thom. 77, cf. damit: chron. 2071. þe *heiȝe* weued. Virg. 157. John E. 463. Edm. C. 163.

9. *fair.*

dies epitheton ist unseren legenden ebenso geläufig wie dem verfasser A der chronik:

fair biheste. Patr. 166. Edm. C. 29, cf. damit chron. 1732. þi *faire* bodi. Vinc. 44, cf.: chron. 4192. þat *faire* cas. Bart. 98, cf. noch Thom. 291. Eust. 182. A. H. D. 48. with *faire* chere. Kat. 152, cf. Bek. 515. Mich. 788. Eust. 72. þat *faire* compaygnie. Patr. 633. Ken. 183, ähnlich chron. 8410. a *fair* croiz. S. Cr. 340. Franc. 18. Bart. 164. a *fair* grace. Agn. 19. Jul. C. 15, cf. chron. 6505. in *faire* manere. Wulst. 162, cf. noch Bek. 861. Mart. 72. *fair* miracle. John B. 102, ähnlich Edw. 212. Alb. 72. Wulst. 231. Lig. 38. Virg. 170. Bek. 2286. Brend. 734. Jul. C. 28. Mar. E. 276. Crist. 127. Teofl. 193. Mich. 98. Clem. 544. Greg. 107. Cuth. 62. Ph. et J. 27. Bart. 256. John E. 244. Edm. C. 386. Mart. 109. Leon. 85. *fair* place. John B. 48. Edw. 102. Kat. 224. Thom. 151. Silv. 16. *fair* semblaunt. Edw. 75. Fid. 43. Bek. 1484. Nic. 222. Jul. H. 34. John E. 118. Edm. C. 598. Yp. 11. *fair* welle. S. Cr. 201. Alb. 88. Brend. 261. Ken. 324. Leon. 72. *fair* womman. Virg. 6. Luc. 104. Nic. 165. Clem. 7. Magd. 63 u. ö.

zum schlusse will ich noch auf eine stilistische eigentümlichkeit aufmerksam machen, die der erste teil der chronik mit einigen unserer legenden gemeinsam hat.

diese besteht darin, dass ein eigenname mit einem schmückenden beiworte versehen wird. ich führe folgende belege aus unseren legenden an:

þe *guode* seint Nicholas. Nic. 31. 353. þis *guode* Nicholas. Nic. 53. 85. þane *guode* seint Nicholas. Nic. 512. seint Fraunceis also *guod.* Dom. 138. þe *guode* seint Johan. John E. 515. þis *holie* seint Johan þe Ewangelist. John E. 499. þe *luþere* Julian. John B. 69. þis *luþere* Julian. John B. 77. þe *luþere* lucifer. Mich. 167. þe *fagre* Marie Maudeleyn. Magd. 8. þe *schrewe* Maximian. Fid. 6. al þat *wrechche* maumat. Bart. 157.

§ 9.

Umschreibungen.

wie in allen mittelenglischen denkmälern zeigt sich auch im unsrigen die neigung, gewisse begriffe nicht direct zum ausdruck zu bringen, sondern durch umschreibungen wiederzugeben. auffallender weise stimmen nun die umschreibungen, welche die legenden anwenden, zum grössten teile mit denen überein, welche sich in der chronik, besonders dem ersten teile derselben, finden. Strohmeyer handelt über die in der chronik gebräuchlichen umschreibungen in seiner diss. p. 30—41.

a. begraben.

dieser begriff wird gewöhnlich durch „burie“ wiedergegeben, doch einmal lässt sich das auch dem verfasser A bekannte „bringe on eorþe“ belegen:

to þe cite of lupar it (d. h. der kasten mit dem leichnam des Bart.) flet and þare it was furst i-founde, And of cristine men op I-nome and faire *on eorþe i-brouȝt.* Bart. 287—8.

b. benachrichtigen.

1. *sende þe lettres.*

diese umschreibung, die A weniger liebt als B, ist auch aus den legenden nur zweimal zu belegen:

þe pope him *sende lettres* aȝen and bulle þat he scholde A-mansi þe king and is conseil ȝwuch tyme þat he wolde. Bek. 1711—2. To þe erchebischope of kaunterburi wolfred þat was þo, *his lettre he sende*, þat he scholde of swuche þingue onder-go. Ken. 272—3.

2. über *„sende is sonde“*. vgl. § 6,3 (p. 21).

3. *sende a tidinge.*

An-oþer ȝer in þis time loke þat þou hidere to me wende, And ore louerd þe wole bi þulke tyme of me *oþur tyþingues sende*. Mar. E. 269—70; ganz ähnlich chron. 7341: bote he dude bi time he wolde *sende him oþer tidinge*. At mine aȝein-come god *siende* me of þe *guode tiþingues!* Magd. 323.

4. *sende word.*

diese wendung, die auch A mit besonderer vorliebe anwendet, findet sich von allen umschreibungen des begriffes „benachrichtigen“ in unseren legenden am häufigsten:

His owene wijf it onder-ȝat ase sum freond hire *word sende*. John B. 27; ebenso Jam. 32. 38. 164. 238. Bek. 429, cf. damit chron. 741; ferner: Bek. 1313. 1503. 2241. Jul. H. 137. Laur. 19. Edm. C. 36.

5. einmal ist der begriff durch ein blosses „sende“ wiedergegeben:

And *sende* heom þat it nas no-þing bi is rede, Ake þat þe kniȝtes wenden forth and no-þing him fore ne seide. Bek. 2233—4.

c. sich beraten.

folgende wendungen finden sich:

1. *nime is conseil.*

þe bischopes wenden to-gadere echone and *heore conseil nome*. Bek. 1001, cf. noch S. Cr. 10. Bek. 828. 1512. Ken. 279. Greg. 42.

2. *nime is rede.*

diese umschreibung begegnet beim verfasser A sowie in unseren legenden am häufigsten:

þo heo cam þudere, heo liet crie ase heo *hire red* hadde *i-nome*. S. Cr. 7, ähnlich v. 308. Dunst. 74. 90. Barn. 96. Jam.

142. Edw. 60. Math. 48. Bek. 676. 915. 2190. Nic. 28. 70. Geo. 62. Edm. 8. A. S. D. 190. Edm. C. 416.

3. *nime heom to rede.*

diese wendung findet sich seltener in den legenden:

A luyte bifore is deþe he seide me þat he was atþe dede to burie þe rode op-on Caluarie hulle ase huy *nomen heom to rede.* S. Cr. 23—4, ähnlich Bek. 1921. 2434. Brid. 25. Nic. 472. Ken. 299.

d. gehen.

häufig begegnet natürlich das einfache verbum „wende", besonders häufig das reflexive „wende him forþ", so z. b.:

S. Cr. 186. Barn. 42. 54. Jam. 105. Franc. 34. Bek. 672. 1091. 1354. 1978. 2335. Patr. 95. 454. Nic. 354. Teofl. 165. Geo 11. Clem. 120. Cuth. 86. John E. 85 u. ö.; daneben findet sich auch „go him": Franc. 55. Jul. H. 50. Mar. E. 75. Clem. 349. einmal lässt sich „do him" belegen: þov most *don þe* heonnes a-non. Patr. 640, und zweimal „nime", das eine mal reflexiv: to þe schipe *huy heom nome.* Brend. 383, das andere mal intransitiv: Seinte peter wuste wel þat þe prince cam: With milde mod and fair compaygnie a-ȝeines him *he nam.* Magd. 402—3.

ausserdem werden in den legenden folgende umschreibungen für „gehen" gebraucht:

Ake wed-breþerne huy bi-comen echon ase huy *þat wei eode.* Jam. 209. cf.: v. 282. Bek. 173. Patr. 609. Mar. E. 337. To seint Jemes þe holie stude alle *þene wei huy nome.* Jam. 205. ähnlich Math. 75. Bek. 713. 1125. 1823. 1860. Patr. 456. 626. Brend. 639. Nic. 111. Mar. E. 243. Crist. 49. Thom. 360. Math. A. 15. Eust. 54. Mart. 72. Magd. 427. zweimal findet sich für „nime" auch „take": he tolde hire hov gret wille he hadde *þene wei* a-ȝein to *take.* Bek. 164. „To Rome", he seide, *„þen wey* ich *take".**) Magd. 405. Ake naþeles forth he *wende is* wei ase he

*) hier hat jedoch ursprünglich wohl „nam" gestanden, da das zugehörige binnenreimwort „cam" ist.

þouȝte to done. Edw. 54. ähnlich Bek. 182. Mar. E. 132. Dom. 240. 298. Ken. 314. Cuth. 55. Mart. 189. Ase huy *wenden bi þe weiȝe* so gret loue huy hadden and trewe. Jam. 206, cf. noch Fid. 11. Bek. 1208. Nic. 356. Crist. 46, cf. auch chron. 486: as hii *wende bi þe weie.* für „wende" steht in dieser umschreibung einmal „go": Euere ase huy *bi þe weye eoden.* Leon. 121, und für „bi þe weye" steht zweimal „in is weie": and ech *wende in is weiȝe.* Bek. 891. And *wende* hom a-ȝein *in is wei.* Ken. 194.

vergleicht man diese zusammenstellung mit der von Strohmeyer, p. 31, so fällt wieder die ähnlichkeit des stiles der legenden und des ersten teiles der chronik auf. denn die umschreibungen, durch welche A den begriff „gehen" zum Ausdruck bringt, und welche, wie Strohmeyer nachgewiesen hat, mit ausnahme von „nime þene wei" nur der erste der drei chronisten kennt, kehren fast alle in unserem Denkmale wieder.

e. heissen.

1. zunächst zähle ich die fälle auf, wo „heissen" einfach durch „hote" wiedergegeben wird:

þo seide on, þat *hiet* Judas. S. Cr. 11. 121. 323. 335; cf. Fid. 5. Virg. 4. 119. Luc. 72. Bek. 2420. Seb. 2. 83. Ag. 29. Clem. 222. Thom. 143. Silv. 13. Eust. 268. John. E. 4. statt „hiet" steht auch „heiȝte": And an oþur þat was also þat *heiȝte* Maximian. Alb. 6; cf.: Seb. 53. Ag. 11. Patr. 40. Thom. 181. A. S. D. 193. Magd. 79. S. Cr. 149. þe king Coste hire fader *hiet.* Kat. 3. Luc. 3. Agn. 33. Crist. 169. Dom. 3. Clem. 3. Ken. 3. Jac. 4. Bart. 97. Thom. 290. John E. 63. statt „het" steht „heiȝte": And þe bischop of wyricestre briȝttey *heiȝte,* iwis. Wulst. 6. Edm. 9. Jac. 6. Thom. 291. Bi hure he hadde ane oþur sone þat *ihote was* Atheldred. Edw. 6; cf.: Edw. 127. 140. 183. hubba *was* þat on *ihote.* Edm. 9. Thom. 37. Magd. 20.

2. der begriff „heissen" ist umschrieben durch „beo icleoped":

Ane Abbeiȝe he liet arere, þat „þe Abbeie of þe bataille" *is icleoped* þat wel noble stand ȝeot þere. Wulst. 97—8. A. S.

D. 128. huy senden him an holie man þat *icleoped was* aydan. Osw. 9. Mich. 7. Ken. 104. Magd. 18. 21.

3. durch „men cleopez, men cleopeden“:

bisides ane hauene heo ariueden þat *men cleopez* graueninge. Bek. 1150. A clerk was bischop after him þat *Men cleopeden* aldred. Wulst. 46, cf. noch Fid. 73. Vinc. 2. Eust. 2.

4. am häufigsten wird „heissen“ durch verbindungen mit „name“ umschrieben. und hier zeigt sich wieder die grosse übereinstimmung zwischen dem stile der legenden und dem des verfassers A der chronik. von verbindungen mit „name“ finden sich in unseren legenden folgende:

A kyng þare was in perce þo Cosdroe *was is name*. S. Cr. 397; ebenso: Jam. 11. Wulst. 115. Lig. 3. Virg. 3. Bek. 4. Vinc. 3. Paul. 13. 49. Brend. 21. Laur. 38. Bart. 206. Cyriac *is name was*. Virg. 84; ebenso Ken. 135. A luþur Justise huy hadden with heom *is name was* dacian. Fid. 7, ebenso Bek. 181. 2314. Paul. 33. Nic. 4. Mar. E. 129. Jac. 12.

f. sterben, tot sein.

dieser begriff wird auf folgende weise umschrieben:

1. *beo out of þis liue:*

ichot, iwis, þat þis holie man seint Domenic *out of þis liue he is*. Dom. 341, vgl. damit: chron. 5637.

2. *beo of lifdawe* (dies kennt nur A):

(þat) him were leouere þane aniþing þat *he hadde ibeo of lifdawe*. Patr. 404; vgl. damit: chron. 6695.

3. *bringe is lif to ende:*

þus seint sebastian þe holi mon *is lif brouȝte to ende*. Seb. 89; ähnlich: Brid. 57. Jul. C. 31. Laur. 175. Jac. 56.

4. *bringe is lif to fine:*

þus þis Mayde seinte Annes *brouȝte hire lijf to fine*. Agn. 127; ähnlich: A. S. D. 75.

5. *deth castez adoun:*

þulke wrechche to hire came þat *deth hire adoun caste*. John B. 57.

6. *cume to depe:*

forto he *come to depe*. Mich. 771, cf.: Jam. 145.

7. *is endeday cumeþ:*

þreo monþes and endleoue dawes, are *is endeday him come.* Silv. 62.

8. *drawe toward þe deþe:*

toward þe deþe he drouȝh. Silv. 31.

9. *ende is lif:*

þus seint vincent þe holie man in Spayne *endede is lif.* Vinc. 173; ähnlich: Ag. 104. Laur. 2. John E. 314. A. S. D. 315.

10. *heonne fare:*

Atþe laste þo he scholde *heonne fare.* Leon. 87.

11. *fare of liue:*

his Moder him ȝaf hire blessingue þo heo scholde *of liue fare.* Edm. C. 129.

12. *fare out of þis worlde:*

ȝwane huy *out of þis worlde farez.* A. S. D. 266.

13. *ȝiue þene gost:*

Mid þe laste word heo *ȝaf þene gost.* Luc. 175; ähnlich: Mart. 257. Magd. 634.

14. *go to deþe:*

and axede him anon ȝweþur he wolde his Maumates serui oþur *to þe deþe gon.* Crist. 195—6.

15. *go of þis liue:*

þo þis holie Man seint Dominic bigan *of þis liue gon.* Dom. 324, ähnlich Edm. C. 127.

16. *(fur)lete is lijf:*

Atþe laste *he let is lijf.* Bek. 2397, ähnlich: Silv. 30. Yp. 77. cf. auch noch chron. 8060– 1.

17. *make is fin:*

Bifore þe prince heo was sethþe ibrouȝt *hire fin forto make.* Eust. 232.

18. *nime þene deth:*

heouene openede aȝen him ase he *þene deth nam.* A. S. D. 311, cf. auch chron. 9128.

19. *take þene deth:*

Deth ichulle wel fair *take.* Bek. 1943; ähnlich: Bek. 2073.

20. *heonnes wende:*

ase god it wolde þat he scholde *heonnes wende.* Dom. 302; ähnlich Bart. 274.

21. *wende out of þis liue :*

in þat day he *wende Out of þis lijf* to ihesu crist. Aust. 84, ähnlich: Wulst. 58. 210. Bek. 218. 278. Mich. 778. John E. 358. 497, cf. noch chron. 1410—11.

22. *wende of lifdawe:*

In a time on of is pouere Men *wende of lifdawe.* Edm. C. 479.

23. *wende to reste:*

Lat me, louerd, *to reste wende.* Ag. 103.

24. *wende out of þis worlde.* nur A kennt diese umschreibung.

þo þe king *wende out of þis world.* Edw. 11, ähnlich: Wulst. 201. Greg. 57. Cuth. 106. John E. 480. Edm. C. 599, cf. auch chron. 5116.

g. superlativ.

sehr beliebt ist in den legenden die umschreibung superlativischer begriffe. und hier geht wieder der stil unseres denkmals parallel mit dem des verfassers A der chronik, indem sich fast alle umschreibungen, welche dieser anwendet, in unserem legendare wiederfinden. dies erhellt am besten aus der vergleichung der folgenden zusammenstellung mit dem, was Strohmeyer, p. 37-9, gegeben hat. zur umschreibung des superlativischen begriffes wird verwant:

1. *ein comparativ in verbindung mit einer negation:*

a. he was þe feorþe Ewangelist and *herre nas þare non.* John. E. 150, cf. damit chron. 3282: vor *vairor nas þer non*; ähnlich: Paul. 44. Leon. 4. b. Euerech herbe was ful of floures and ech treo was ful of fruyt; bote it were in heuene *nas neuere more duyt.* Brend. 44, cf. noch S. Cr. 66. Jam. 290. Bek. 1442. Agn. 70. Vinc. 72. Patr. 463. Dom. 228. Clem. 270. c. to soþe nouþe ich iseo þat cristinemannes god is muche and guod, *betere ne may non beo.* S. Cr. 535-6; ebenso: chron. 18: *betere ne may be non;* cf. noch Jam. 4. Lig. 23. Bek. 1182. 1812. 1849. 1934 (fast ebenso chron. 10058.) 2377. Patr. 197. 409. 491. Brend. 285. 705. Nic. 18. Ken. 127. Bart. 64. Thom. 283. 284. Edm. C. 368 (cf. damit chron. 11745). d. þe loue þat was hem bitwene *nas neuere more iseie.* Bek. 341;

ähnlich chron. 8275; cf. noch Bek. 2214. Agn. 74. Patr. 310. Jul. H. 120. Greg. 22. e. *A ȝeomore gost* þane he was *ne miȝte no man finde.* Brend. 531; ähnlich Jul. H. 4. Clem. 157.

2. *eine blosse negation:*

a. *In none stude* bi is daie *nas so gret a man.* Crist. 2. b. *So fair womman Men nusten non* no so guod in euerech pointe. Virg. 6; cf. damit chron. 2516.

3. *neuere:*

a. Ouercomene wrechches ase hui weren *nas heom neuer er so wo.* Math. 46. b. *So riche weork nas neuere iseiȝe* ase him (þouȝte) þat þaron was. Patr. 460, ähnlich Patr. 461. c. þe Monek *so weri nas of orne neuere*, sethþe he was ibore. Mar. E. 152.

4. *per.*

die verwendung dieses wortes zur umschreibung eines superlativs ist eine stileigentümlichkeit des verfassers A, vgl. Strohmeyer, p. 38.

a. Ich wene, þere *nas neuere haluwe seint Nicholases iper.* Nic. 297. b. þat men *ne hulden nouȝt in engelonde of guodnesse is per.* Edm. C. 392, ähnlich chron. 7318-9. statt „per" steht einmal „make": A sunful wreche ich am, alas, *nas neuere iseie mi make.* Teofl. 96.

h. töten.

dieser begriff wird in unseren legenden durch folgende umschreibungen wiedergegeben:

1. *bringe to deþe.*

von allen umschreibungen für „töten" wird „bringe to deþe" in den legenden am häufigsten angewandt; dasselbe ist auch in der chronik der fall; besonders A liebt diese umschreibung, vgl. Strohmeyer, a. a. o. p. 39. in unserem denkmale ist diese ausdrucksweise an folgenden stellen zu belegen:

For huy ore louerd iesu crist *to strongue deþe brouȝte.* S. Cr. 3. 36. 99. John B. 135. Jam. 149. Edw. 40. Math. 64. Fid. 8. Kat. 102. Bek. 460. 1056. 2072. Seb. 8. 40. Agn. 3. Vinc. 31. Paul. 6. Patr. 184. Nic. 238. 264. Clem. 326. Bart. 133. Thom. 377. John E. 16. 208. A. S. D. 355. Edm. C. 523. Leon. 111. Yp. 69.

2. *do to deþe.*

nächst der vorhergehenden ist diese umschreibung in den legenden, wie auch in der chronik, die beliebteste.

ȝwy wolde ȝe him *to deþe do* ȝwane he so guod was? S. Cr. 26, ähnlich S. Cr. 316. Alb. 9. 80. Lig. 49. Virg. 140. Kat. 138. Bek. 106. 564. 2471. Paul. 10. Teofl. 85. Clem. 28. Bart. 217. Eust. 329. A. H. D. 72. Yp. 4.

3. *bringe of liue.*

diese umschreibung, die von den drei verfassern der chronik nur A kennt, findet sich auch in unseren legenden:

þe king wolde beo wroth inouȝ and *bringue him of liue.* Math. 102, ähnlich Kat. 264. Edm. 58. Yp. 60.

4. *bringe of lifdawe*

erscheint an folgenden stellen unseres denkmals:

for huy scholden todrawe þane Apostel seint Matheu and *bringue him of lijfdawe.* Math. 29-30, cf. ferner Bek. 622. Nic. 255. Clem. 110. Ken. 93.

5. *bringe of dawe.*

auch diese wendung, die von den chronisten nur A kennt, ist unseren legenden geläufig, wie folgende stellen beweisen:

þe luþere Aumperour Julian *brouȝte him of dawe.* S. Cr. 358, ähnlich John B. 13. Fid. 107. Clem. 361. Ken. 99. Ph. et J. 7. Mart. 111.

6. in dieser wendung steht einmal für „bringe“: „do“:

þe prince of þe londe it onderȝat and þouȝte to *don him of dawe.* Marc. 22.

7. *bringe lijf to fine,*

das p. 35 unter f 4 intransitiv in der bedeutung „sterben“ belegt wurde, wird auch transitiv in der bedeutung „töten“ gebraucht:

Unneþe huy miȝten mid al þis wo *bringue is lijf to fine.* Bart. 252.

8. einmal wird der begriff „töten“ auch umschrieben

durch „binime lijf“, das mit dem ausdruck für „sterben“ „God binimeþ is lif“, zu vergleichen ist, der sich in der chronik einmal beim verfasser B v. 9151 (cf. Strohmeyer, p. 36 No. 12) findet.

I schal *binime* him sone *is lijf*, þare he ne schal neuere arise. Geo. 76.

i. verderben, vernichten, zerstören.

dieser begriff wird in unseren legenden durch umschreibungen gegeben, die sich mit ausnahme von „do to nouȝte“, „bringe bineoþe“, „do adoun“ alle in der chronik wiederfinden.

1. *bringe to grounde.*

am häufigsten findet sich diese umschreibung:

biseche we þe holie croiz þat *brouȝte* þane Deuel *to grounde*. S. Cr. 131, ähnlich Jam. 34. Alb. 7. Wulst. 60. 84. Luc. 121. Bek. 546. 2682. Dom. 159. Teofl. 90. Geo. 6. Clem. 460. Laur. 6. Ph. et J. 21. Bart. 75. Eust. 190.

2. *bringe to nouȝte,*

das dem verfasser C ganz fremd, dagegen bei B beliebt ist (cf. Strohmeyer, p. 35), findet sich in unseren legenden an folgenden stellen:

And nov þoruȝ Judas ouercome ich am and *ibrouȝt to nouȝte*. S. Cr. 100, ähnlich Luc. 138. Bek. 998. Edm. 8. Bart. 134. Thom. 411.

3. für „bringe“ findet sich in dieser wendung zweimal „do“, was an die ausdrucksweise „do to grounde“, die nur A kennt, erinnert:

And alle þe heþene men þat neiȝ him were sone he *dude to nouȝte*. S. Cr. 4, cf. noch Bek. 872.

4. *bringe to schame:*

Cristine men þat he miȝte ifinde Alle he *brouȝte to schame*. S. Cr. 39 8.

5. *bringe bineoþe.*

diese umschreibung ist der chronik fremd.

þe luþere king sat euere at hom in his heouene wel stille

ase a god, and nuste nouȝt þat he was *binepe ibrouȝt.* S. Cr. 442-3. cf. ferner Bek. 650. Vinc. 51. Bart. 32.

6. *do adoun,*

das die verfasser der chronik nicht kennen, lässt sich in unseren legenden einmal belegen:

to don þane bischop anon *adoun*, þe mo vuele lawene he wolde bringe. Bek. 1426.

7. *smite to grounde:*

Loude gradde þis luþere knigt:" *smitez* alle *to grounde!*" Bek. 2104, ähnlich Mich. 57.

8. *sle to grounde*,

diese lieblingswendung des verfassers A lässt sich auch in unseren legenden belegen:

And huweden and crieden on heom aschame and *to grounde* heom *aslowe.* Virg. 129, ähnlich Paul. 4.

§ 10.

Vergleichungen.

an vergleichen ist unser legendar ebenso arm wie die chronik, woran der trockene und wenig phantasiereiche stil beider denkmale schuld ist. es finden sich einige vergleiche in den legenden, aber es ist sehr zweifelhaft, ob diese wirklich von den verfassern herrühren, oder ob sie aus den quellen, welche benutzt worden sind, herübergenommen wurden. im folgenden werde ich mich daher auf weniges beschränken.

ich zähle zunächst einige beispiele auf, welche besonders interessant sind:

þis Aungel with a drawe swerd þe ȝweoles al tohev, þat þe peces aboute flowen ase corn ȝwane man it sev. Kat. 229-30. þe holi man wende into þe fuyr ase gladliche ase to one feste. Vinc. 70. heo setten him in a swyþe deork put þat in þe gayhole was, So ful of sweordes pointes ipiȝte ase Mede is ful of gras. Vinc. 105-6. Strong fuyr þare cam eornen out ase water doth of

welle. Ag. 121. þulke ymage he weddede with a ring ase a man dotþ is wif. Edm. C. 93.

in Bek. und Edm. werden einige mal episoden aus dem leben dieser heiligen mit ähnlichen aus dem leben christi verglichen, so z. b.:

Ase ore louerd a palmesonenday honovred was inovȝ þo he rod into Jerusalem and toward is deþe drovȝ, Also was þis holi man (scil. Becket) ase men miȝten iseo þere. Bek. 1855-7. Ase it bi ore louerd ferde þo þe giwes him nome: his desciples flovwen anon, men nusten ȝware heo bicome. Bek. 2107-8. þis holie kyng was faste inome. and In a luyte stounde Bifore þe prince he was ilad naked and faste ibounde, . . . Riȝt as men ladden ore louerd bifore pilatus forto afongue is dome. Edm. 35-8.

folgende vergleiche kehren häufiger wieder:

1. vergleiche mit *þeof:*

Seint Wolston bifore heom cam þat aȝein him weren so strongue *Ase a þeof* bifore Justise his dom to vnderfongue. Wulst. 117-8, cf. ausserdem Bek. 2460. Crist. 151. Mich. 230. Clem. 464. Ken. 172. John. E. 71.

2. mit *ston:*

And fond þat child ligge ded so cold *ase a ston.* Agn. 80, ähnlich Brend. 380. Mar. E. 104. Bart. 48.

3. mit *milk:*

A coluere þare cam, so ȝwijt *so milk* fram heouene fleo on heiȝ. Fid. 80, cf. noch Ken. 187.

4. mit *sonne:*

þulke churche was iwoned to beo Ase lauedi, and schynde wide briȝte *ase þe sonne* among alle oþure of al þe westside. Bek. 1375-6, cf. auch Bart. 162.

5. mit *wex:*

þo þis olde Man iheorde þis, his limes him bere nolde, huy nescheden *ase doth wex* aȝein þe fuyre And ful adon on þe molde. Clem. 285-6, ähnlich Crist. 200.

endlich finden sich in unseren legenden zwei vergleiche, die auch aus der chronik zu belegen sind:

Faste heo schouen and cropen also ase ametene al aboute. Bek. 2217, cf. damit chron. 5985: as þikke as ameten crepeþ in

an amete hulle. ferner: And huweden and crieden on heom aschame and to grounde heom aslowe, And ase so fale wolues among lambren heore flechs huy todrowe. Virg. 129-30, cf. damit chron. 5298-9: þere hii barnde and robbede and þat folc to grounde slowe and as wolves among ssep reuliche hom to drowe.

§ 11.

Metonymie.

1. *with guode heorte.*

diese wendung, welche, wie Strohmeyer, p. 43, nachgewiesen hat, nur A kennt, ist in unseren legenden sehr beliebt, wie die folgenden stellen zeigen:

with guode heorte. Jam. 228, ähnlich Alb. 83. Kat. 243. Bek. 790. 2253. Nic. 48. Mar. E. 167. Cuth. 72. *with guode heorte and milde.* Magd. 301. *with heorte guod and swete.* Magd. 523; synonym damit: *with glade heorte.* Luc. 148, ebenso Nic. 175. 295. Jac. 47. *with milde heorte.* Magd. 409.

für „heorte" kann auch, wie in der chronik, „wille" stehen:

with guode wille. John B. 120. Bek. 792. A. S. D. 23.

ausserdem finden sich noch folgende metonymische wendungen:

2. *nime heorte to:*

þe innore þat he cam þe hardiore him þouzte he was and þe betere *heorte to him he nam.* Patr. 436.

3. *take is heorte to:*

And *to Jhesu crist* ich habbe also *al mine heorte itake.* Kat. 254. he hath *is heorte to þe itake.* Agn. 19.

4. *bende is heorte to:*

zeot þis holie Man for al þe gult *is heorte to heom bende.* Wulst. 164.

5. *heorte bereþ to:*

Anon *bar is heorte him* mest *to* don þare seint thomas. Bek. 282, ähnlich so Bek. 414. 1187. Mart. 7; ähnlich drückt sich A aus in der chron. 4508: to awreke him of is luþer neveu *his herte bar* alre best.

6. *is heorte caste up (to).*

diese wendung kennt nur der erste verfasser der chronik; sie findet sich in den legenden an folgenden stellen:

So þat some þat guode weren *to heom heore heorte caste.* Aust. 70 cf.: Patr. 96. And biliefden on Jesu crist ond *heore heorte ope him caste.* Barn. 40, cf. Bek. 273—4. And confortede þat clene maide þat *ire heorte opon him al caste.* Math. 114, cf. Bek. 671. So muche *he caste is heorte on him.* Bek. 267. So þat þis tweye guode Men togadere *heore heorte caste.* Dom. 46.

7. *heorte drawep to* und *is heorte drawe to,* zwei wendungen, die nur in dem von A herrührenden teile der chronik vorkommen:

And euere mest bifore alle oþere *is heorte to him drouȝ.* Bek. 1184, cf. noch v. 1531. ȝuyt ne miȝhte nouȝht seint Johan *to ore louerd is herte drawe.* John B. 198.

8. *habbe heorte to:*

And *so guod heorte* ech to oþur *hadde* þat a foreward huy mauden newe. Jam. 207, cf. noch Thom. 367. Mart. 6.

9. *heorte is opon (on) him.*

diese wendung, die nur A kennt, lässt sich zweimal in unseren legenden belegen:

Min heorte is so muche *opon him* and no wonder it nis. Edw. 70, cf. auch Patr. 145.

10. *wende is heorte to:*

And seide he wolde to *Jhesu crist al is heorte wende.* Alb. 73.

dieselbe wendung in passivischer form gebraucht A in der chronik v. 567.

§ 12.

Synecdoche.

1. A gebraucht mehrere male die wendung „moni a wepinde eye" zur bezeichnung weinender personen; diese wendung findet sich in den legenden zweimal:

þare was *mani wepinde Eiȝe* wel sone ȝeont al þe toun. Bek. 1936. þare was mani a sori man and *mani a wepinde eiȝe.* Ag. 106.

2. die zweite synecdochische wendung ist: „no tonge telle ne may". diese formel die den verfassern B und C

ganz fremd ist (cf. Strohmeyer, p. 46), lässt sich an folgenden stellen unserer legenden belegen:

þe feste þat heo with him made *no tongue telle ne may.* Edw. 65, ähnlich Bek. 645. John E. 245. þat deol þat heo made (þo) *no tongue it telle may.* Clem. 101. zweimal findet sich dafür das auch dem verfasser A nicht unbekannte „ne may no man telle“: þe guodnesse of þis zoungue king *ne may no man telle.* Edw. 13, ebenso Leon. 179.

§ 13.

Metapher.

a. substantiva.

hond:

α. habbe on honde:

heo comen and founden him stilleliche In is chaumbre stonde with priue clerkes and *gret conseil hadden on honde.* Bek. 1981-2.

β. nime into his hond:

Alle seint thomas londes *into his hond his men nome.* Bek. 747.

γ. Al mi lond to þine wille *ich take þe an honde.* Bek. 1664.

δ. bringe in hond:

And *al þat lond was ibrouzt in þe Aumperoures hond of Rome.* S. Cr. 321, cf. noch Wulst. 87-8.

b. verba.

1. *deore abugge.*

diese wendung, welche, wie Strohmeyer, p. 48 nachgewiesen hat, charakteristisch für den stil des ersten verfassers der chronik, dagegen dem zweiten völlig unbekannt ist, findet sich an zahlreichen stellen unserer legenden.

And nouþe he is in þe blisse of heuene and þat he *wel deore abouzte.* S. Cr. 38, ähnlich Barn. 95. Jam. 113. Fid. 50. Bek. 541. 1168. 2478. Seb. 72. Patr. 316. 454. Crist. 66. Mich. 333. A. S. D. 117. Edm. C. 82. 538. für „abugge“ findet sich auch einfaches „bugge“: And forto queme Jesu crist þat him *deore bouzte.* Bek. 170, ähnlich v. 205. Seb. 34. Agn. 4. 30. 39. Ag. 52. Schol.

25. Patr. 91. 535. John. E. 252. A. S. D. 377. Edm. C. 612. für „deore“ stehen noch folgende andere adverbia: *bitere:* And þare heo schullen so *bitere abugge,* alas, þe wrechchede! Patr. 292. *sore:* Alle þe greye Monekes of Engelonde *abugge it scholden sore.* Bek. 1508, cf. noch Mich. 26. A. S. D. 122. *strongue:* In is name to him ich wende þat *bouȝhte me swiþe strongue.* Mart. 256. neben diesen wendungen finden sich auch „abugge“ und „bugge“ ohne adverbien: bi riȝte lawe, ase ich þe bihet, þov schalt *abugge* sone (du sollst bald büssen). Nic. 459, ähnlich Nic. 471. þat he scholde after þis lijf tuyrne into þulke blis And be þere withouten ende with god þat us *bouȝte.* Aust. 54-5, ähnlich Virg. 124. Bek. 36. Nic. 310. Thom. 438. Silv. 55.

2. *drawe.*

unter allen metaphorischen wendungen sind die mit „drawe“ am häufigsten; „drawe“ ist überhaupt das lieblingsverbum einiger legenden. der verfasser des ersten teiles der chronik bedient sich nach Strohmeyer, p. 48, gleichfalls mit vorliebe dieses verbums in metaphorischem sinne.

To þe world he nam luyte ȝeme, for *to alle godnesse he drouȝ.* Dunst. 25. For hit was couth swiþe sone þat he *toward is ende drouȝh.* John E. 457. þo he rod into Jerusalem and *toward is depe drouȝ.* Bek. 1856, cf. ausserdem noch Dunst. 48. 53. Aust. 52. Edw. 226. Franc. 2. Wulst. 4. Bek. 207. 240. 250. 452. 1599. 2257. 2366. Brend. 730. Dom. 21. 30. 40. 301. Laur. 4. Ken. 8. 55. 86. John E. 441. 457. A. S. D. 193. Edm. C. 6. 55. 323. 414. 474. 531. his Couent he wuste swyþe wel and *to alle guodnesse heom drouȝ.* Wulst. 25, cf. noch S. Cr. 359—60. 367. Dunst. 93. Barn. 63. Osw. 11. Lig. 2. Jul. C. 4. Jul. H. 26. Dom. 97. Silv. 48. Edm. C. 26.

3. *holde.*

dies verbum findet sich in folgenden metaphorischen wendungen:

a. holde þe feste:

Of þulke two þingues men *holdeth is feste* þanne, þat ȝe it wite. John B. 97, cf. noch v. 100. Jam. 123. Nic. 484. A. H. D. 5—6. 42. 83. A. S. D. 22. 30.

ebenso wie in der chronik steht auch in den legenden für „feste“ oft der name des betreffenden festes:

þus was þe holie Rode ifounde þe þridde day of May, þat we *holdez* in holi churche *þe holie rodeday*. S. Cr. 127—8, cf. auch John B. 134. And þanne þou schalt *þine Ester holde* ase þou hast idon are. Brend. 662; ähnlich drückt sich der verfasser A aus, chron. 8458: þere hii *helde hor Ester*, and vorþore hii wende þo; ferner verweise ich auf Ken. 268—9. A. H. D. 1. 36. 78. A. S. D. 1. 20.

für „holde“ steht auch ein synonymes „make“:

So þat bi þe weie he wende bi sire phelipe, his broþur, And *maude gret feste*, ase riȝt was, heore eiþur with oþur. John B. 18, ähnlich Brend. 689. Edm. 2. A. H. D. 10. 40.

β. holde þe kinedom.

dies findet sich einmal in unserem denkmale:

Ake euere *he heold forth þe kynedom* of enguelonde with wouȝ. Wulst. 100.

einmal findet sich in dieser wendung auch der name des beherrschten gebietes:

Bischop he was of londone seint Dunston, sethþe also, Of londone and of wyrecestre and *heold boþe to*. Dunst. 87—8.

γ. holde dignete,

eine wendung, die sich in der chronik nicht findet, lässt sich aus den legenden zweimal belegen:

Forto *holden swuch dignete* to luyte he couþe of lore. Wulst. 121. Leggez him . . . þat god *holde* him *is dignete* and is grete maistrie. Mich. 377.

4. springe.

dies verbum findet sich in metaphorischen wendungen in den legenden ebenso wie in der chronik und zwar mit folgenden substantiven verbunden:

abbaie:

For ech *Abbeie* of Enguelonde þat of blake Monekes is Of þe hous of Gastingburi furst *sprong* and cam, iwis. Dunst. 43—4. die zusammenstellung von „springe“ und „come“ findet sich auch

bei A, chron. 337: þer ssolle kinges *come and springe* of þi blod.

blod:

þat *blod sprong* on him anonriȝt al abrod. S. Cr. 526, ähnlich v. 556. eine solche verbindung von „blod“ und „springe“ findet sich auch in der chronik, cf. Strohmeyer p. 50.

contek:

eine verbindung von „contek“ mit „springe“, die in der chronik nur dem verfasser B bekannt ist, ist in unseren legenden auch einmal zu belegen:

luyte and luyte þat *contek sprong* for pouere Mannes riȝte. Bek. 381.

cristinedom:

Ase bestes huy leoueden in wildernesse, þo *cristinedom* bigan furst *springue*. Clem. 470.

curneles:

In A fewe ȝer þareAfturward *þe curneles bigunne springue*. S. Cr. 227.

dede:

heore dede sprong so wide sone þat to þe king it cam. Aust. 73.

fruyt:

For þare ne may of no luyþur treo *no guod fruyt springue*. Dom. 168.

liuere:

In þe Neþemeste bolle þat *þe liuere deoth of springue*. Mich. 738.

los:

So wide *sprong is guode los* aboute, feor and ner, þat men ne hulden nouȝt in engelonde of guodnesse is per. Edm. C. 391-2. ganz ähnlich drückt sich A aus, der von den drei verfassern allein diese wendung kennt, cf. chron. 6767: His godnesse and is *gode los aboute sprong* so wide.

Manna:

þis Manna, þat holie greyn ȝuyt to þis day *dez springue*. John E. 490.

tiþingue.

diese wendung, die auch A nicht unbekannt ist, findet sich in den legenden zweimal:

þe tiþingue hov he imartred was sone *sprong* wel wide. Edw. 125, cf. noch Laur. 52.

watur:

Watur of þis harde stone þoruȝ ore louerdes sonde þare *sprong* out of eche daye. Brend. 649—50; damit ist zu vergleichen verfasser A in der chron. 153.

welle.

die metapher „a welle springeþ" findet sich am häufigsten in unseren legenden:

So longue so it þareaftur were *a faire welle þare sprong.* S. Cr. 301, cf. ausserdem noch Edw. 119. Alb. 88. Nic. 317. Mich. 641. Clem. 482. Ken. 287. 324. Thom. 386. Leon. 72.

word:

And holi lijf inou heo ladde—*þat word sprong* wel wide. Fid. 3, ähnlich noch Thom. 247.

§ 14.

Apostrophe.

von diesem tropus, der bekanntlich in anreden an abwesende personen oder personifikationen besteht, weist unser denkmal nur beispiele der ersten art, d. h. anreden an abwesende personen, besonders an gott, auf. ausrufe wie: „Louerd! a, Louerd!" finden sich an zahlreichen stellen. der verfasser A kennt nach Strohmeyer, p. 51 allein apostrophen obiger art.

ich führe folgende stellen an:

Louerd, ȝwuch a compaygnie of clene maidenes was þere! Virg. 60. *Louerd*, deore abouȝte he heuene, wel auȝte he come þerto! Bek. 1448. *Louerd*, muche was þe schame þo þat holi churche bitidde. Bek. 1477. *louerd*, muche was þe pine þat he hadde ech ope oþur þere. Geo. 43, ähnlich Laur. 159. *Louerd*, þe Joye þat þere was And þat manie Miȝten iseo. Clem. 215, ähnlich Eust.

225. *Louerd*, in swuche siknesse wuch a word þat was iseid! Edm. C. 569. *A*, *louerd*, þat was an heiȝh word. Edm. C. 583.

§ 15.

Hyperbel.

zunächst führe ich einige fälle an, in denen die hyperbel darin besteht, dass verachtung oder geringschätzung gegen eine person oder sache übertrieben zum ausdrucke gebracht wird. hierbei bedienen sich die legendendichter derselben mittel, wie die verfasser der chronik. — hyperbeln dieser art befinden sich an folgenden stellen:

þo þis fuyr was wel strongue imaud heo sat amidde fu stille; þat fuyr ne miȝhte don hire non harm *þat were wurth a fille.* Luc. 143—4. We sospendiez swuch conseil for *it nis nouȝt wurth a fille.* Bek. 856. Al þe Joye þat þov isixt her he hadde to is wille, Ake he ne miȝte, þo he was out icast, *þaroſ iseo wurth a fille.* Patr. 530—1.

wie Strohmeyer nachgewiesen hat, wendet der verfasser A in der chronik diese wendung zweimal an. mit dem verfasser B haben unsere legenden eine zweite hyperbel gemeinsam: „nouȝt wurth an hawe“:

Certes, bote ȝe it mouwen do ase ȝe wel iseoth, Ouwer power *nis nouȝt wurth an hawe.* Jam. 51—2. So muche was hire þouȝt on gode þat *it ne greuede hire nouȝt an hawe.* Ag. 64.

ausserdem haben die legenden noch zwei hyperbeln dieser art, welche den verfassern der chronik unbekannt sind:

For isosteyned and isaued it is þoruȝ heore bone More þane þoruȝ ouwer Maumates *þat ne beoth nouȝt wurhþ a spone.* Seb. 61—2. For heore bileue is riȝtful and guod and *ouwere nis wuȝrth a stre.* Seb. 70.

2. beliebt sind in den legenden folgende zwei hyperbeln, die auch in der chronik zu belegen sind:

a. *non ende nis,* das nur A kennt:

So fereliche he was to biholde *þat it nas non ende.* Dom. 120, cf. noch Ken. 322. Edm. C. 566. Mart. 249.

einmal steht für „ende" das romanische „fin":

In weorre and bataylle he was so muche þat þareof *nas no fin.* S. Cr. 336.

b. *withoute ende:*

Ase wel þou miȝht gon hom aȝein he is min *withouten enden.* Jam. 353. besonders häufig wird diese hyperbel bei den freuden des himmels und den leiden der hölle angewandt, so z. b.: Aust. 55. Barn. 37. Math. 66. Fid. 105. Luc. 177. Patr. 370. 597. 600. Brend. 336. Jul. H. 154. Geo. 99. Mich. 200. 415. Marc. 34. A. S. D. 368.

3. eine art hyperbel ist auch der pluralis majestatis, der sich aber in unseren legenden ebenso spärlich wie in der chronik findet:

riȝt is þat *we* telle. S. Cr. 395. some *we* wollez telle nouþe. S. Cr. 520. þei *we* ne mouwen nouȝt alle telle þenche *we* moten on some. Jam. 203. of ȝwam *we* tolden bifore. Kat. 301. of ȝwuche *we* gunne telle. Bek. 1967. þei *we* ne mouwen nouȝt tellen alle *we* moten tellen of some. Nic. 325. þey *we* ne seggen it ilome. Clem. 229. þat *we* ne conne nouȝt alle tellen. Laur. 103. *We* ne mowen rikeni nouȝt alle is guode dedes. Edm. C. 501.

§ 16.

Litotes.

für die litotes lassen sich folgende beispiele aus den legenden heranziehen:

abide:

And liet þe coltes eorne forth, *wel luyte huy wolden abide,* Ake ornen and drowen þene holie Man alaboute wel wide (sie wollten durchaus nicht warten). Yp. 73-4.

aise:

And next is flesche þe here was with knottes mani on, þat deope in is flesche seten some riȝt to þe bon; þarof he hadde schurte and brech *luytel aise he miȝte ifele* (grosses unbehagen musste er empfinden). Bek. 2207-9, ähnlich Bek. 2211.

bihinde:

Seint Fraunceys was iwar of him and *ne bilefte nouȝt bihinde* (und eilte sogleich herbei). Franc. 69, cf. damit chron. 1271.

gladnesse:

Deol and sor and *luyte gladnesse in is heorte þare cam!* (grosse betrübnis). Virg. 24.

guod:

And for mars and saturnus in heore power luþere beoth And *luyte guod on eorþe doth* (viel böses). Mich. 443—4.

þe laste:

þis womman louede hire lyf also þat *heo nas nouȝt þe laste* (so dass sie eine der ersten war). Clem. 524, cf. damit chron. 8080—1. 11342.

luytel:

þo seint brendan isaiȝ him come *he nas nouȝt a luytel glad* (war er sehr froh). Brend. 437.

pruyte:

luyte pruyte he hadde of is power (durchaus nicht stolz war er auf seine macht). Nic. 87.

spare:

þare schal so strong folk come þe aȝein þat *wollez þe luytel spare* (das wird dich durchaus nicht schonen). Magd. 261. *sumdel.*

diese litotes, die sich auch in der chronik, besonders bei A, an zahlreichen stellen findet, ist die in unseren legenden am häufigsten vorkommende, wie folgende stellen beweisen:

he dradde him sumdel of þe miracles þo he heorde þarof telle (er fürchtete sich sehr vor den wundern, da er von ihnen erzählen hörte). Bart. 259, cf. noch Jam. 247. Lig. 21. Bek. 402. 694. 1368. 2161. Vinc. 79. Brend. 260. 492. Nic. 262. Mich. 157. 518. 723. Ken. 10. John E. 377. Magd. 330.

telle:

„Sire", seide þis Maide þo, *"þei þou luyte telle of me,* Also guod mai beo mi reson ase þat comez of þe (obgleich du mich garnicht beachtest). Kat. 53—4, ähnlich so Bek. 2330. Brend. 434. Nic. 20. Dom. 32. Teofl. 15. Bart. 112. Edm. C. 395. 430.

519. Mart. 201. Leon. 124. einmal steht für „telle“ synonymisches „rechche“: *Luyte heom wolde rechche* to leosen heore ordre so. Bek. 449.

winne:

þo wende þe schrewe is wei and *luyte hadde iwonne* (und hatte alles verloren). Dom. 298. ebenso wie bei A, findet sich auch in den legenden für dieses „winne“ ein synonymes *„bizite“*: Ake þo he þat Aungel was, þoruz is wicke pruyte Bicam to a luþer feond — *he bizat þarewith luyte* (verlor er dadurch alles). Mich. 170, ähnlich Bek. 868. Mich. 184.

ase þe wise (hende):

“bileuez“, quath þe holie Man, “*ze ne doth nouzt ase þe wise*“. Bek. 2063 (= ihr handelt sehr töricht), ähnlich Bart. 220.

wurth:

þi fleoinge schal beo luyte wurth þou ne schalt nouzt wel fer wende (dein fliehen wird dir garnichts nützen). Bek. 2048.

þinche:

For þe king Johan þat longue was euere of luþere rede, *luyte pouzte* bi is daie to don so guode dede (dachte garnicht daran). Bek. 2411—2.

§ 17.

Wendungen.

in diesem paragraphen betrachte ich eine anzahl wendungen, welche unser denkmal mit der chronik gemeinsam hat, und welche Strohmeyer, p. 57—67 behandelt.

1. *do bataile*:

For willam liet [him] crouni king *þo þe bataile was al ido*. Wulst. 92, ähnlich S. Cr. 433. Aust. 42. Bek. 2355. Mich. 50. 166. Yp. 54; cf. chron. 408—9. 455. 1124 u. s. w.

2. *nime bataile*.

diese wendung, welche der verfasser A mit besonderer vorliebe anwendet und der zweite verfasser garnicht kennt, findet sich auch in unseren legenden.

So bifeol þat huy come and imetten heom with heore host

and *þe batayle nome*. Osw. 31—2, cf. noch Wulst. 81. Mich. 46. Mart. 29. Nic. 212.

der dritte ausdruck, der sich noch in der chronik findet: „smite bataile", ist in den legenden nicht zu belegen. es hängt dies wohl damit zusammen, dass die leben der heiligen den dichtern wenig gelegenheit boten, schlachten zu schildern; es war also für sie auch keine veranlassung vorhanden, die ausdrücke für „eine schlacht liefern" möglichst zu variieren.

3. *atþe biginningue*:

Atþe biginningue. Vinc. 89 (am anfange des verses, wie chron. 6976. 7875 u. ö.). *at þe biguynningue*. Mich. 739 (im reime, wie es sich am meisten in der chronik findet).

4. *bi cas*:

þe giwes comen and founden þat treo fleotinde þare *bi cas*. S. Cr. 310, ebenso Barn. 87. Edw. 41. Franc. 7. Math. 5. Brend. 6. Nic. 217. Jul. H. 19. Ken. 157. Thom. 97. A. S. D. 99. 219. Mart. 178. Yp. 8.

diese wendung steht immer im reime mit „was"; dasselbe ist auch, mit ausnahme von zwei stellen*), in der chronik zu beobachten.

5. *do al þis:*

a. *þo al þis was ido*,

eine wendung, die bei A äusserst beliebt ist, findet sich an folgenden stellen unserer legenden:

And faire and wel heore leue nomen *þo al þis was ido*. Brend. 725, ähnlich Jam. 232. Nic. 53. Clem. 317.

b. *þo he hadde al ido:*

And wende, *þo he hadde al ido* hamward at þe laste. Jam. 295, cf. noch Bart. 193.

6. *withoute faille:*

þare þov migt *withoute faille* to parays euene gon. S. Cr. 185, ähnlich Bek. 115. Nic. 137.

*) an der einen steht die wendung im versinnern, an der andern reimt sie mit „thomas".

ebenso wie bei dem verfasser A findet sich auch in den legenden „withoute“ durch romanisches „saunz“ ersetzt:

“*Saunz faille*, beu frere”, þe Deuel seiđe, “þou ne miȝtest speke no bet. Teofl. 47. ȝwane þou hast boþe bodi and soule iȝyuen us bi þine liue, *Saunt faille* we ne beoth nouȝt so onkuynde þat we it nellez ȝelde þe bliue. Patr. 155—6.

7. *þoruȝ Godes grace.*

diese wendung und die folgende unter 8 sind, dem religiösen charakter der legenden entsprechend, sehr häufig. wie Strohmeyer, p. 60—1, nachgewiesen hat, sind sie auch den verfassern der chronik wohl bekannt. die obige wendung findet sich an folgenden stellen unseres denkmals:

Deue and doumbe and blinde also he helde *þoruȝ godes grace*. Wulst. 193, ebenso Bek. 55. 908. Patr. 1. 533. Brend. 559. 640. Mar. E. 97. Crist. 219. Dom. 38. Clem. 214. Greg. 83. Ph. et. J. 13. Bart. 92. Thom. 244. A. S. D. 150. Mart. 86. Leon. 74. einmal steht statt des germanischen der romanische genitiv: Mid pilegrimes and *þoru grace of god* to londone heo cam. Bek. 63.

ebenso wie A kennen auch unsere legenden diese wendung in der gestalt, dass statt „godes“ „ore louerdes“ steht, z. b.:

Mani miracle þare feol aday *þoru ore louerdes grace*. S. Cr. 512, ebenso Dunst. 15. Barn. 68. John B. 47. 126. Jam. 18. Wulst. 191. Luc. 10. Paul. 66. Patr. 666. Nic. 152. Dom. 190. Mich. 209. Clem. 233. Math. A. 28. John E. 112. 137.

auch das bei A zu belegende „þoruȝ Godes sonde“ findet sich in den legenden:

Forth wende þis bischop and alle his anonriȝt *þoruȝ godes sonde*. Nic. 199, ebenso Magd. 530.

für „godes“ steht auch „ore louerdes“:

Watur of þis harde stone *þoruȝ ore louerdes sonde* þare sprong out of eche daye. Brend. 649—50, ebenso Clem. 71. Marc. 2.

8. *for Godes loue*:

Imartred he was *for godes loue* in strongue deþe atþenende. Barn. 2, ebenso Osw. 20. Franc. 41. Alb. 2. Kat. 140. 261. Bek. 490. 996. 1773. 2060. Seb. 11. Brid. 44. Brend. 564. 572. Mar. E. 183. 213. Dom. 189. 248. Teofl. 174. Clem. 403. Laur. 132. Eust. 8. A. S. D. 14. 141. Edm. C. 82. 133.

ebenso wie A wenden auch unsere legenden einige male in diesem ausdrucke statt des germanischen den romanischen genetiv an, z. b.:

And ich bidde þe *for þe loue of god* ne withsak it ȝein me nouȝt. Bek. 1210, ebenso v. 2239. Brend. 556. Edm. C. 456. 486.

einige male steht in der wendung „for godes loue" statt „godes" der ausdruck „ore louerdes", z. b.:

Seint Johan *for ore louerdes loue* was sethþe ibrouȝt of dawe. John B. 13, ebenso Osw. 35. Virg. 78. Prol. 2. Eust. 317. Edm. C. 31. Mart. 199.

9. *take gome:*

Nov god helpe alholi churche and *take þarto gome*. Bek. 928, cf. auch Bek. 1146. Edm. C. 440. Magd. 230.

ausserdem sind noch folgende synonyme wendungen zu belegen, welche, mit ausnahme von „take ȝeme", sich alle in der chronik finden; cf. Strohmeyer, p. 61.

nime gome:

And al þat lond was ibrouȝt in þe Aumperoures hond of Rome And with is men ifuld and al iset *to nimen þerto gome*. S. Cr. 321—2, cf. Patr. 308.

take ȝeme (ae. ġeme):

Al round it oru aboute is heued ase it were a dyademe, And al-round þare-a-bouten it lay *ȝware-of men token grete ȝeme*. Bek. 2125—6, cf.: Cuth. 9. Magd. 56. Yp. 81. Dunst. 58.

nime ȝeme.

diese wendung, die in der chronik nur bei A zu belegen ist, findet sich in den legenden am häufigsten.

Seint Daui aboute þis holie ȝeorde a strong wal he liet arere, And *nam guode ȝeme* hov longue it woxe fram ȝere to ȝere.

S. Cr. 259—60, ähnlich Dunst. 25. Jam. 131. Bek. 1037. 1942. Crist. 22. Mich. 132. 269. Clem. 398. Laur. 164. Ken. 231. Eust. 6. John E. 396. A. H. D. 26. A. S. D. 52.

nime hede:

þo þis child was ibore his freond *nomen þerto hede*. Dunst. 21.

10. *in eiþer half.*

diese wendung wird in der chronik besonders oft von zwei feindlichen heeren gebraucht, die sich einander gegenüberstehen. davon ist aber in unseren legenden fast nie die rede; es ist daher kein wunder, wenn sich für obige redensart nur ein einziger beleg findet:

þat Maide nas iwemned nouȝt for it ne touchede hire nouȝt ene; bote heo sat hire adoun akne and *in eipur half* was þe leiȝe. Agn. 114—5. einmal steht in ähnlichem sinne „on eche half": heom þouȝte þe ground was *on eche half* with fisch al on hepe. Brend. 448. die verneinung dazu wäre „in none half", und dies findet sich zweimal: hoso bitwene were *In none half* ne miȝte him wende þat þe rasores nolden al is flechs todrawen and torende. Kat. 225—6, ähnlich Brend. 698.

11. *as þe hende:*

þarefore heo maketh signe of Joye and deth *as þe hiende*. Mich. 785, cf. noch Bart. 220. Thom. 335. Edm. C. 108.

wie in der chronik ist auch in unseren legenden zweimal „wise" für „hende" zu belegen:

"bileuez", quath þe holie Man," ȝe ne doth nouȝt *as þe wise*. Bek. 2063, ähnlich John E. 313.

12. *atþe laste.*

diese wendung kommt, ebenso wie in der chronik, an unzähligen stellen in den legenden vor; ich verweise auf folgende:

at þe laste. Barn. 77. John B. 53. Jam. 295. Bek. 1720. 1959. Patr. 622. Nic. 60. Crist. 183. 223. Dom. 302. Teofl. 106. Bart. 204. Edm. C. 460. *atþe laste*. S. Cr. 262. Barn. 96. John B. 58. 109. Jam. 16. 343. Osw. 16. 34. Wulst. 86. 179. Kat. 148. Bek. 389. 596. 885. 1880. Vinc. 61. Ag. 108. Patr. 64. 98. 388. Brend. 255. 418 u. s. w. u. s. w. *ate laste*. S. Cr. 287. Bek. 1213.

Brend. 35. 354. 475. Nic. 72. 494. Jul. C. 31. Jul. H. 8. Mich. 475. Silv. 26. A. H. D. 53. A. S. D. 217. dafür tritt auch ein: *at þen ende.* Brend. 520. Greg. 84. Marc. 3. A. S. D. 359. *atþen ende.* John B. 63. Virg. 93. Patr. 69. Jul. H. 109. Dom. 182 u. s. w. *atþenende.* Barn. 2. Jam. 286. Edw. 37. Virg. 78. 137. Bek. 607 u. s. w. u. s. w.

einmal erscheint auch das in der chronik nur bei A und B vorkommende

ate fine. Ken. 352.

13. *euere þe leng, þe more* und *euere þe leng, þe worse.*

die erstere dieser wendungen, die nur A kennt, weisen unsere legenden dreimal auf:

With him he maude ioye inovȝ and *euere þe leng þe more.* Dunst. 29, cf. noch Aust. 71. Mich. 236.

die nur B bekannte zweite wendung lässt sich aus den legenden zweimal belegen:

huy ne miȝten acordi for noþing ake *þe lengore þe worse* it was. Edm. C. 513, cf. auch Edm. C. 526.

endlich findet sich noch in unserem denkmale eine den beiden obigen entsprechende wendung:

huy stoden and biheolden sein Johan longue þre tidene and more, And *euere þe leng þe gladdore* huy seiȝen him for al his sore. John E. 223-4.

14. *habbe þe maistrie.*

diese wendung, welche nur der verfasser A kennt, kommt auch in unseren legenden vor:

For him þouȝte þat *he* wel *miȝte* of oþure *habbe þe maistrie*, ȝif he hadde of is owene flesche al-ovt þe seignorie. Bek. 319-20. þo þis guode knizht and is sones and heore ost atþen ende *þe Maistrie hadden* of alle heore fon hamward huy guonne wiende. Eust. 261-2.

15. *in þe place.*

diese wendung in der übertragenen bedeutung „sogleich, alsbald", welche nach Strohmeyer, p. 64, nur der

verfasser A der chronik kennt, begegnet auch in den legenden:

Blinde men he ȝaf heore sijȝht and maude hole *in þe place* Meseles and þe crokede also al þoruȝ ore louerdes grace. Jam. 17-8, ebenso Jam. 121. Alb. 78. Bek. 138. 969. Crist. 128. Dom. 316. John E. 111.

16. *in eiþur side.*

diese wendung, welche besonders bei A in hoher gunst steht, lässt sich auch in unseren legenden belegen:

þat fuyr clef amiddes ato and þe luyþere men it wel iknevȝ, For þo it smot *in eiþur side* and barnde heom al clene. Agn. 112-3, ebenso Agn. 117. Brend. 273. And þat is, ase þe se hath ibete faste *on eiþur side* And hath þat sond arerd up on heiȝ þat men mouwen iseo wel wide. Mich. 161-2. With luytel aise he miȝte sitte and ful onaisiliche ride, And onaisiliche ligge also *opon eþur side.* Bek. 2211-2.

wie statt „in eiþur half" auch „in ech half" vorkommt, so findet sich neben „in eiþur side" ein „in eche side":

þo þe bischop hadde is masse ido þat folk cam manifolde Aboute Theofle *in eche side* þat wonder to biholde. Teofl. 179-80. ähnlich Virg. 7.

17. *beo to soþe.*

diese wendung kennt allerdings die chronik nicht; doch ist sie mit der bei A vorkommenden „come to soþe" zu vergleichen.

Al-to soth is sweuene was. Ken. 190.

18. *seo (þe, to) soþe:*

Ase man may *þe soþe iseo.* Mich. 410; so schreibt ms. Laud 108; Harl. 2277 hat dagegen das jedenfalls ursprünglichere: As me mai *to sothe iseo;* vgl. auch S. Cr. 535: *to soþe* nouþe ich *iseo.*

19. *segge (for, to, a) soþe.*

verbindungen von „segge" mit „soþe" begegnen am häufigsten in unseren legenden:

"Certes", seide þis frere, "he *seith soth.* Dom. 202, ähnlich A. S. D. 229. diese art der wendung findet sich auch in der chronik. in den legenden sind ausserdem einige fälle zu belegen, wo „segge" und „soth" durch praepositionen mit einander verbunden sind, z. b. Al *to soth* me *seide* þat wilde best. Jul. H. 65. Jch wene, ich may *for sope* it *segge.* Dom. 158. endlich kommt einmal „segge a soþ" vor: "Beu freres", quath þis holie Man, "ichulle *segge* eou *a sothþ.* John E. 175.

20. *wite þe sope.*

verbindungen von „wite" mit „soþ" kennt nur der verfasser A der chronik. in den legenden erscheint diese wendung zweimal:

for we scholden *þe sope iwite.* A. S. D. 96, ähnlich A. S. D. 173. zu vergleichen wäre damit chron. 2771-2.

21. *do schame:*

With seint Dunston he was wroth and with wel gret wovȝ of his Abbeye he drof him out and *dude him schame inovȝ.* Dunst. 54-5, cf. noch S. Cr. 524. 560. Jam. 12. 91. 349. Alb. 34. 41. Wulst. 116. Lig. 21. Bek. 978. 1454. 1886. Agn. 59. Vinc. 4. Patr. 258. 607. Brend. 607. Jul. H. 46. Dom. 195. Geo. 19. Edm. 44. Clem. 361. Thom. 426. Eust. 269. Edm. C. 529.

22. *in a stounde:*

bote þou wolle on him bilieue þou schalt here *in a stounde* Of mine hondene þolie deth and þi pruyte ibrouȝt to grounde. S. Cr. 450-1, cf. ferner Paul. 17. Ag. 77. Marc. 18. Thom. 429. John E. 413.

einmal findet sich auch das in der chronik nur bei A zu belegende „in a þrowe" für die obige wendung:

þat heo flowez and ebbez and wexet *In a þrowe,* þat is þoruȝ kuynde of þe mone and riȝt nouȝt þoruȝ hire owe. Mich. 652-3.

23. *in a luyte stounde.*

diese wendung, welche von den drei verfassern der chronik besonders A bevorzugt, kommt auch in den legenden vor und zwar viel häufiger als „in a stounde":

he iwan þe maistrie and al is lond *in a luyte stounde* þere.

S. Cr. 347, ähnlich Kat. 232. Bek. 50. 225. Seb. 22. Crist. 108. Dom. 189. Teofl. 83. Edm. 35. Mich. 58. 757. Ken. 168.

24. *poruȝ alle þing*:

In a fewe ȝer þareafturward þe curneles bigunne springue, þreo smale ȝerdene þare woxen of faire *poruȝ alle þingue*. S. Cr. 227-8, ähnlich Bek. 252. 1430. Ken. 200. John E. 499. Edm. C. 567.

überblicken wir alle diese wendungen noch einmal, so können wir wohl sagen, dass die ausdrucksweise zweier verfasser nicht ähnlicher sein kann, als es die der autoren der legenden und der chronik ist. besonders ins auge fallend ist die übereinstimmung mit dem stile des verfassers A; fast alle eigentümlichkeiten, fast jede vorliebe dieses chronisten findet sich in unseren legenden wieder, so besonders die ausdrücke: „nime bataile“, „þo al þis was ido“, „saunz faille“, „euere þe leng þe more“, „habbe þe maistrie“, „in þe place“ und „in a luyte stounde“.

§ 18.

Zusammenstellung von Worten derselben Wortklasse.

a. adjectiva.

wie Strohmeyer, p. 67, bemerkt hat, sind häufungen von adjectiven in der chronik recht selten. dasselbe lässt sich auch von unseren legenden behaupten. am häufigsten sind noch die zusammenstellungen von adjectiven mit dem lieblingsworte aller aus der Gloucester-abtei stammenden dichter, nämlich mit „guod“. und hierbei zeigt sich wieder eine grosse übereinstimmung zwischen dem stile der legenden und dem der chronik. das nähere wird sich aus der folgenden darstellung ergeben.

1. *guod:*

to beo *guod* and *clene.* Nic. 7, cf. auch 25. in *guode* heowe and *cler* inov. Bek. 2182, cf. noch 2311. is sigt *guod* and *cler.* Crist. 219. his sigt him cam wel *cler* and *guod.* Laur. 47. a welle *fair* and *guod.* Clem. 482. Ken. 287. power *gret* and *guod.* Vinc. 46. *gret* fuyr he dude him makien and *guod.* Jul. H. 123. *guode* duntes and *grete.* Mich. 540. *guod* and *gret* trewenesse. Clem. 352. *gret* tresor and *guod.* A. S. D. 216. ase *hardie* knygtes and *guode.* Aust. 45, cf. chron. 11504. þat *guod* was and *hiende.* Barn. 1, cf. noch 20. louwis *guod* and *hende.* Bek. 1359, cf. 1757. 1772. 2284. þat *guod* knigt was and *hende.* Dom. 156, cf. chron. 2244. þat so *holi* and *guod* was. Barn. 66. þat *holi* bodi and *guod.* Kat. 249. þis tresour is swiþe *holi* and *guod.* Laur. 86. swiþe *holi* and *guod* man. Ken. 76, cf. chron. 4950. For Enguelond was *guod* and *long.* Ken. 10. a gret clerk *quoynte* and *guod* also. Clem. 126. die zusammenstellung von „quoynte" und „guod" kennt auch der verfasser C der chronik: App. XX v. 373. ase relikes *riche* and *guode.* S. Cr. 567. þat lond beo *guod* and *riche.* Greg. 27. cf. damit chron. 332: an yle, *god* and *riche.* þov ne art noþer *guod* ne *sleig.* Bek. 2026. so *stable'* and so *guod* conseiller. Bek. 263. *guod* man and *stable* inoug. John E. 440. þeos beoth boþe *strongue* and *guode* þerto. Dom. 140. with ropes *strongue* and *guode.* Geo. 32. diese zusammenstellung findet sich beim verfasser A der chronik zweimal. þis fruyt so *guod* and *suete.* Thom. 117, cf. chron. 7043. So *swote* was þe smul and *guod.* Edw. 217. þe prechour *guod* and *trewe.* Jul. C. 5. þat he was *treowe* and *guod.* Clem. 389, cf. chron. 6099. Of *guode* men and *trewe* he cam. Edm. C. 2. sire tebaud, *guod* and *wis.* Bek. 224. *guod* conseil and *wis.* Bek. 237, ähnlich chron. 216.

2. *hende:*

þat was *corteys* and *hende.* Franc. 21. hou milde he was among alle and mest *corteis* and *hende.* Bek. 1178. so *corteys* and so *hende.* Magd. 216. þat so *fair* was and *hende.* Alb. 74. þat is so *fair* and *hende.* Kat. 155. of bodie *fair* and *hende.* Agn. 54. þat is so *fair* and *hende.* Schol. 63. cloþes swiþe *faire* and *hende.* Patr. 110. gomman swiþe *fair* and *hende.* Brend. 50, cf. noch 704. 712. swiþe *fair* man and *hende.* Nic. 179. procession swyþe *fair* and *hende.* Mich. 39. an *hiendi* gist and a wel *fair.* Cuth. 69. A bordeys

hende and *fre*. Bek. 3, cf. chron. 6650. þat is so *milde* and *hende*. Dom. 121. þat so *milsful* is and *hende*. Nic. 167. riche Aumperour þou art swiþe *noble* and *hende*. Kat. 15. biþench þe wuch a man þou art . . . *Noble* and *hende*. Yp. 50, cf. chron. 4430. to eov ichulle beon *prest* and *hende*. Mar. E. 38. 43. Cristine heo was and al hire kun swiþe *hende* and *quoynte*. Virg. 5.

3. *luþer:*

þat he is *luþer* and *fals*. Clem. 390, cf. damit chron. 5655. þat so *strong* and *luþer* was. Ken. 99. þe feondes *lupere and wicke*. Patr. 119.

4. *noble*:

þou art *fair* and *noble*. Fid. 45. for heo was so *fair* and *noble*. Virg. 134. þe *faireste* halle and þe *nobleste*. Patr. 102. þis treo was *fair* and *noble* inovȝ. Ken. 117. Swyþe *fair* man and *noble*. Bart. 2, cf. chron. App. XX v. 492. *noble* hous and *gret*. Wulst. 10. *heiȝ* man and *noble*. Patr. 163, cf. 459. 665. a paleys *noble* and *heiȝh*. Thom. 22, cf. dazu chron. 259. *noble* hous and *proute*. Leon. 64. Swich *quoynte* bold and *noble*. Thom. 173. wijf *riche* and *noble* also. Jul. H. 23, cf. chron. 1139. 3609. þat *noble* men weren and *wise*. Bek. 2450, cf. dazu chron. 3057.

5. *prout*:

with walles *faire* and *proute*. Mich. 41. Giwes weren *proute* and *grimme*. Magd. 164.

6. *strong*:

þe weorre was þo in Enguelonde *deolful* and *strong* inovȝ. Wulst. 73. Swyþe *fair* knyȝt and *strong*. Edm. 5. in *strongue* wrathþe and *grete*. S. Cr. 285, cf. auch 373. A *strong* fuir and *gret* inouȝ. Luc. 141. þe reyn was *gret* and suyþe *strong*. Bek. 1157, cf. 2368. in *grete* pine and *stronge*. Patr. 335. in *grete* forste and *strongue*. Jul. H. 112. (a paumerie) *gret* and *strong* inouȝh. Edm. C. 219. ebenso häufig findet sich diese zusammenstellung auch in der chronik. *strong* weork and *heiȝ*. Wulst. 30, cf. damit chron. 2510. chron. 2172 schreibt A: (an wal), *strong* and *hey* in eche stude; damit ist zu vergleichen Patr. 459: ane wal swiþe noble and heiȝ. with *kene* oules and *strongue*. Fid. 63, cf. chron. 3615. heore pinene beoth *strongue* and *wicke*. Mich. 384.

b. substantiva.

von substantivischen zusammenstellungen mache ich

besonders auf folgende aufmerksam, die sich zum teil auch in der chronik belegen lassen:

ore louerdes *flechs* and is *blod*. Patr. 78, ähnlich Mar. E. 262. Crist. 66. Laur. 160. Magd. 445. boþe *flechs* and *bon*. John B. 62, cf. noch Edw. 152. Bek. 2220. Patr. 93. Dom. 319. Edm. 92. with *þretninge* and *bost* inouȝ. Bek. 1802, ähnlich Edm. C. 533. heore *churchene* and heore oþer *guod*. Dunst. 103. and of *fote* and *honde*. Magd. 64. þis knigt heo bounden *honden* and *fet*. Patr. 169. boþe bi *fet* and *honde*. Patr. 179. *hondene* and *fet* al abrod to þe eorþe faste ibounde. Patr. 201. *Fet* and *hondene* ato idrawe. Patr. 222. ähnliche zusammenstellungen von „fot" und „hond" finden sich auch in der chronik, cf. Strohmeyer, p. 69. Ful it was of *hokes* and *pikes*. Patr. 280, cf. 281. Ake heo beoth for tormentingue and for wo *lif* and *soule* forlore. Patr. 88, ähnlich 92. 118. 124. 647. þat is ymaud of *lym* and *ston*. Kat. 20. he liet maken of *lim* and *ston*. Leon. 129. *Mete* and *drinke*. Virg. 67. herboruwe and *drinke* and *mete*. Bek. 114, cf. auch 896. heo beden hire *mete* and *drinke*. Brid. 44. withoute *mete* and *drunch*. Patr. 494. *mete* and *drinke* inouȝ. Brend. 403. 683. after *mete* and *drinke*. Mar. E. 111. withoute *mete* and *drinke*. Teofl. 141. *mete* and *drinke* Jnovȝ. Mich. 683. of *drinke*. and of *mete*. Greg. 8. *Mete* and *drinke* Cuth. 72. *mete* and *drinke* inouȝ. A. S. D. 246. witoute *mete* and *drunch*. Magd. 237. auch in der chronik findet sich diese zusammenstellung ziemlich häufig. with gret *honur* and *pruyte*. Edw. 116. 175. 219, cf. damit chron. 863. 9898. with grete *nobleie* and *pruyte*. Bek. 333. with grete *nobleye* and with *pruyte*. Teofl. 6. With grete *nobleiȝe* and *pruyte* inov. Thom. 192. with grete *pruyte* and *nôbleiȝe*. Silv. 28. dieselbe zusammenstellung kennt auch A in der chron. 9069. With murie *song* and *Melodie*. Patr. 499, ähnlich 653. þoruȝ *strencþe* and *tricherie*. Wulst. 64. genau ebenso heisst es bei A in der chron. 6699. bilefde *sunne* and *hore*. Luc. 2. in *sunne* and in *hore*. Mar. E. 2.

c. verba.

zusammenstellungen von verben sind in unseren legenden sehr beliebt. aus der grossen menge werde ich nur diejenigen herausgreifen, welche unser denkmal mit der chronik, besonders mit dem verfasser A gemeinsam

hat, der, wie Strohmeyer, p. 70, nachgewiesen hat, am häufigsten solche verbalzusammenstellungen anwendet. A unterscheidet sich von den beiden anderen verfassern der chronik durch seine vorliebe für verbindungen der verba „come“ und „mette“ mit anderen verben oder mit einander; und die folgenden beispiele werden zeigen, dass die verfasser der legenden dieselbe neigung haben.

1. *come*:

He *cam* and *fond* a foul dede þat schendful was to do. Barn. 44, ähnlich Jam. 302. Alb. 25. Bek. 1981. Nic. 38, cf. dazu chron. 530-1 u. 5. A nizt in þe oþur half of þe watur a uoiz þare *cam* and *gradde*. Crist. 83. heo *comen* and *stoden* ouer a put wyd it was and deop inovȝ. Patr. 357, ähnlich Dom. 258. heo *comen* and *tolden* þe Aumperour hov heo hadden on itake. Nic. 227. þo *come* is fon and *wonne* muche del of is londe. S. Cr. 337. diese zusammenstellung von „come“ und „winne“ gebraucht auch B an der einzigen stelle, wo er überhaupt „come“ mit anderen verben verbindet, nämlich chron. 9544-5.

2. *mete*

wird in der chronik nur mit „smite bataile“ und ähnlichen ausdrücken verbunden; es handelt sich also hierbei immer um feindliche zusammenstösse (cf. Strohmeyer, p. 71 anm.). nun ist aber von solchen kämpfen in unseren legenden fast nie die rede; folglich ist es erklärlich, wenn sich in diesem denkmale verbindungen von „mete“ mit anderen verbalausdrücken nicht finden.

3. *come and mete*,

das von den verfassern der chronik nur A bekannt ist, lässt sich an folgenden stellen der legenden belegen:

so bifeol þat huy *come* And *imetten* heom with heore host and þe batayle nome. Osw. 31-2, cf. noch Crist. 37. Edm. 32. Thom. 35.

4. zusammenstellungen von verben, die „zerstören“

bedeuten, finden sich bei dem verfasser A der chronik ausserordentlich oft. aber die verfasser der legenden hatten wenig gelegenheit, die zerstörung und verwüstung eroberter städte und länder zu schildern. nur einmal ist in unseren legenden von einem einfalle, verbunden mit verwüstung und vernichtung, die rede, nämlich in Edm., wo Hubba und Hynguar in Northumbrien einbrechen. und an dieser einzigen stelle wird der vorgang genau so geschildert, wie es der verfasser A der chronik an zahlreichen stellen gethan hat:

In Northhumberlond huy bigunne and þare huy *slowen* to grounde And *robbeden* and *barnden* al to nouȝt and *destruyden* al þat huy founde. Edm. 11-2, ähnlich chron. 5298.

§ 19.

Allitteration.

allitterierende verbindungen von worten derselben wortklasse finden sich in unserem denkmale gerade nicht häufig. es steht in dieser beziehung auf demselben standpunkte wie die chronik, und was Strohmeyer, p. 73, für diese festgestellt hat, gilt auch für die legenden. die wenigen allitterationen, die hier und da in den einzelnen legenden zerstreut vorkommen und zum grössten teile auch in der chronik sich wiederfinden, erwecken den anschein, als ob sie nicht mit absicht, sondern aus gewohnheit niedergeschrieben sind. es sind eben ausdrücke, die in der umgegend von Gloucester allgemein verbreitet und jedem bekannt waren.

indem ich die schon bei gelegenheit der tautologie besprochenen allitterationen übergehe, führe ich nun folgende an:

flechs and felle:

he was meoke and milde ineuȝ and fair of *flechs and felle.* Edw. 14. dieser vers findet sich wörtlich chron. 5815 wieder. cf. ferner noch: þene knizt heo brouȝten out of þe halle and blesseden him echon And biteiȝten god boþe lif and soule, *fel and flesch* and bon. Patr. 646-7. ȝif þou art a-godes half womman of *flesch and felle.* Mar. E. 157.

hous and home:

þare he hadde himsulue *hous and hom* and prechede cristindom. John E. 44, ähnlich 87; cf. chron. 7702.

lijf and lime:

Ich ou ȝiue *lijf and lime* and ouwer chateles also. Nic. 290. huy weren ihote ope *lyf and lime* Jesu crist fursake*). Magd. 197. dieselbe allitteration findet sich auch in der chronik.

lond and leode:

wel stille forth heo iwende And leten *lond and leode.* Jul. H. 82.

weorre and wo:

Of *weorre and wo* we mouwen beo sikere al wrechhede comethþ us to. Edw. 100. dieselbe allitteration wendet A in der chronik dreimal an.

ausserdem findet sich noch dreimal in den legenden eine allitterierende zusammenstellung der beiden adjectiva

doumbe and deue:

And honouri him þat made þe man ant þine maumates bileue, þat ne mouwe helpe nouȝt for heo boeth *doumbe and deue.* Seb. 43-4. Ne bilieuez nouȝht opon Mahun ne on teruagaunt, is fere, For huy beoth boþe *deue and doumbe.* Magd. 205-6, ähnlich Magd. 209.

---

*) eigentlich sollte es wohl heissen: on here lyf, da das zugehörige reimwort „strif" ist.

Capitel III.

Verknüpfung und Anordnung der Worte. Satzbau.

§ 20.

Satzform.

folgende satzformen haben unsere legenden mit der chronik gemeinsam:

1. *konzessivsätze von der gestalt „ne beo he no so guod."*

dieselben kennt in der chronik nur der verfasser A. in den legenden begegnen folgende stellen:

Ech oþur se among us here *ne beo heo so gret non*, Nis bote a lime of þulke se and þudere In huy goth echon. Mich. 636-7. es sollte eigentlich heissen: „ne beo heo no so gret"; jedoch dem reime mit „echon" zu liebe opfert der dichter die gewöhnliche ausdrucksweise und bedient sich der umstellung „so gret non". And he seide he wolde with guode heorte alle þe penaunces afonge þat heo wolden on him legge, *ne weren heo no so stronge*. Bek. 2254. statt des verbum substantivum steht das intransitive verbum „come": And wel raþur scholde a suych heiz man *ne come he no so sone*. Bek. 1231. „ne" und „were" sind zu „nere" contrahiert: Also he bifond þat Men scholden . . . helie with clene linnene cloth ore louerdes flechs and is blod, And noþer in pal ne in seolke *nere it no so guod*. Silv. 54. „it" ist ausgelassen: Ake heo ne dorste nouzt beo azein is heste, *nere hire no so wo*. Jam. 166. heuie huy liggez on heom inov, *nere heom erore so lijzt*. Mich. 232; es fehlt hier das sonst

in dieser wendung übliche „no“. dieses ist vielleicht durch den schreiber weggelassen; vgl. zwei stellen der chronik, v. 153 und 2525, wo in allen hss. mit ausnahme von zweien das „no“ fehlt.

2. *hauptsätze an stelle von „dass“-sätzen*

sind in unseren legenden ebenso häufig wie in der chronik. ich verweise auf folgende stellen:

Sei, *ich abide þulke biheste* and me þinchez *it comez to late.* And seie, *elde me hath ouercome* þat I ne may libbe longue. S. Cr. 174-5, ähnlich Jam. 264. Edw. 131. Franc. 17. 63-4. Alb. 73. Virg. 94. Kat. 84. Bek. 18. 75. 322. 455. Paul. 42. Brid. 28. Patr. 98. 133. 256. Brend. 21. 253. Nic. 230. 236. 252. Mar. E. 139. 141. 210. Crist. 7. 171. Dom. 147. 242. Thom. 220. Eust. 296. A. H. D. 55. A. S. D. 5. Edm. C. 484. Mart. 250. Leon. 53 u. ö.

3. *fragesätze an stelle einfacher aussagesätze,*

die sich an mehreren stellen der chronik finden, sind auch den legendenverfassern nicht unbekannt, wie folgende stellen zeigen:

For ȝwane it out of heouene cam fram ore louerdes honde, *ȝwat noblere relike miȝte beo?* Ken. 266-7. *Hou miȝte fairore miracle beo opur fairore poer*, þat bowes and ȝeordene tornede þare in so puyr gold and cler? John E. 273-4. *ȝwepur ani of eou coupe ouȝwere ani swuch hosebonde finde?* Edm. C. 102.

4. *pleonastischer gebrauch des personalpronomens dritter person.*

die verfasser der legenden lieben es ebenso wie die der chronik, ein subject, das durch irgend einen zwischensatz von seinem prädikate getrennt ist, durch ein personalpronomen pleonastisch wieder aufzunehmen. die zwischensätze sind besonders temporalsätze mit der conjunction „þo“ oder relativsätze mit „þat“.

a. temporalsätze mit þo:

þe maister of þe tormentores to ȝwam he was bitake, *þo he isaiȝ þe faire miracle þene deuel he gan fursake.* Alb. 71-2, ebenso Fid. 69-71. Luc. 131, Bek. 1905. Brend. 9. 330. 681. Nic.

334-5. 498. Mar. E. 177. Ken. 270-1. Greg. 78-9. John E. 65-7. Leon. 81-2.

b. relativsätze mit þat:

„þat child", quath þe Aungel, *„þat þou iseiȝe an heiȝ opon þe treo, Godes sone it was.* S. Cr. 213-4, ebenso 238. Franc. 1-2. Alb. 11. Wulst. 214-5. Math. 123. Fid. 89-90. Bek. 71-2. 307. 1005-6. 2419. Prol. 25-6. Agn. 77. Patr. 17. 369. 620. Jul. H. 101-2. Mar. E. 67. Teofl. 14. Ken. 101-2. Bart. 130. Eust. 197-8. A. S. D. 25-6. 33-4. Edm. C. 1-2. 343-4. 553-4.

§ 21.

Häufige Wiederkehr gewisser Sätze oder Satzformen.

beide denkmäler, sowohl die chronik als auch die legenden, kennen gewisse sätze oder satzformen, welche oft wiederkehren. ich werde im folgenden diejenigen wiederholungen anführen, welche unser denkmal mit der chronik gemeinsam hat (cf. Strohmeyer, p. 84 ff.).

1. *as it were.*

diese formel, die besonders A häufig anwendet, findet sich auch in unseren legenden:

To þe Abbod Marcel he cam a nyȝht in metyngue *ase it were.* John B. 114, ebenso Patr. 193. Nic. 493. Edm. 66.

einmal begegnet „ase he were":

þe eiȝene iclosede faire inovȝ þe mouth of faire chere, Ech lyme also faire istreiȝt In guod poynt *ase he were.* Mich. 788-9.

häufiger findet sich „ase þei it were":

On-ouewarde þe tour amidde al þis ane sege he liet arere, to sitten himseolf þarinne ase a god in heouene *ase þei it were.* S. Cr. 415-6, ebenso S. Cr. 421. Bek. 497. 1275. 1355. Brend. 249. 455. 473. 489. Crist. 78. A. H. D. 73. Edm. C. 197. dem obigen „ase he were" entsprechend findet sich einmal auch „ase

þei huy were": þe ȝeord was ful of Dates wexinde *ase þei huy were.* Thom. 115.

2. *ase ore louerd ȝaf þat cas.*

dieser formelhafte satz, der sich von dem in der chronik häufig vorkommenden nur dadurch unterscheidet, dass statt „god" „ore louerd" steht, ist an folgenden stellen unserer legenden zu belegen:

Hit bifel þat þe bischop of wirecestre sone þereafter ded was, And þe bischop of hereforde also *ase ore louerd ȝaf þat cas.* Bek. 355-6, ebenso Bek. 2293. 2351. Dom. 6. 54. 72. 84. Edm. C. 482. Mart. 151.

3. folgende „dass"-sätze finden sich sowohl in der chronik als auch in unseren legenden:

a. *þat deol it was to huyre :*

So deolful cri heo maden þare *þat gret deol it was to huyre.* Patr. 204, ebenso Brend. 507.

b. *þat schame it was to huyre:*

For to hiresulue one heo seide *þat schame it was to huyre.* Mar. E. 21.

c. *þat deol it was to seo:*

he weop and criede and wrong is hondene *þat deol it was to seo.* Jam. 303, ebenso Bek. 2385. Brend. 595. Ken. 126. diese formel findet sich einmal bei A: chron. 800.

d. *þat reuþe it was to seo:*

þat wrechche gost quakede þo *þat reuþe it was to seo* oþur telle. Brend. 604, ebenso Nic. 240. Geo. 37. Laur. 144.

e. *þat schame it was to seo :*

huy harleden him wel filliche *þat schame it was to se.* Alb. 59.

f. *þat reuþe it was to telle:*

children fram heore moder breste he drov and let heom quelle and al-to-hewe bifore þe moderes *þat reuþe it was to telle.* Edm. 23-4.

g. *þat deol it was to wite:*

he wep þat þe teres ornen adoun *þat deol it was to wite.* Bek. 1390, cf. damit chron. 1785: so moche folc þer was aslawe,

þat deol it was to wite. die formel „þat deol it was to wite“ wendet A in der chronik zweimal an.

h. *þat reuþe it was to wite:*

þo he was defoulet so *þat reouþe it was to wite.* Bart. 240.

4. sätze von der form „mani was (is) þe etc.“, welche besonders für den stil des verfassers A der chronik charakteristisch sind, finden sich an folgenden drei stellen unserer legenden:

Mani was þe fair miracle þat for him sone com. Bek. 2286, ähnlich: *Mani is þe faire Miracle þat god hath for him ido.* Edm. C. 611. Seint Johan leouede here so longue and *so mani his dawes were þat he ne mizhte nouzht ouer þe eorþe go* bote ase is desciples him bere. John E. 442-3.

5. *ase rizt was (is):*

And maude gret feste, *ase rizt was*, heore eiþur with oþur. John B. 18, ähnlich Jam. 140. Wulst. 213. 215. Math. 61. Lig. 48. Luc. 76. Nic. 207. Dom. 148.

hierfür finden sich noch folgende synonyme ausdrücke:

ase it was lawe:

And is beste best to heriet men brouzte him, *ase it was lawe.* Edm. C. 480.

ase rizt was (is) (for-)to done:

þat huy scholden with gret honour to schafteburie go And his broþur in schrine bringue *ase rizht was forto done.* Edw. 209, cf. noch S. Cr. 226. Wulst. 72. Bek. 306. 467. Vinc. 172. Schol. 62. Patr. 35. 643. Nic. 42. Edm. 86. A. S. D. 358. Edm. C. 329.

ase lawe was forto done:

heo axeden hire wel sone zif heo wolde icristned beo *ase lawe was forto done.* Bek. 130.

as rizht was and wone:

And aftur is broþur mauden him king *as rizht was and wone.* Edw. 92.

ase lawe was and wone:

seint Edward, and (?) is sone, Aftur him was king jmad *ase lawe was and wone.* Edw. 11—2. dieser satz findet sich wörtlich wieder bei A: chron. 5812—3.

ase rizt is (was) and lawe:

And we heom wollez honouri, iwis, *ase rizt is and lawe.* Crist. 181, ähnlich Ken. 20.

6. *þe zwyle it wolde ilaste.*

diese nichtssagende formel, welche nur A kennt, findet sich auch in unseren legenden:

boþe þe fader and þe sone mest heore heorte heo caste Ope seint thomas þe holi Man *þe zwile it wolde ilaste.* Bek. 273—4. he liet nime seint barthelmeu and tormenti him wel faste And with grete staues legge on him *þe zwyle huy wolden ilaste.* Bart. 238—9.

§ 22.

Einiges über die Wortstellung.

was die wortstellung anbetrifft, so hat unser denkmal ebenso wie die chronik die freiheit bewahrt, welche alle ae. und me. denkmäler in dieser beziehung zeigen. das genauere wird sich aus der folgenden betrachtung ergeben.

a. das attributive adjectiv steht nicht immer dicht bei seinem substantivum, sondern ist oft durch dazwischentretende worte von demselben getrennt.

þench þat þou art fair and noble and þat þe bet bicome *A noble* lauedi to beon *and heizh* þane beo ibrouzt here to dome. Fid. 46, cf. auch Bek. 848. Jul. H. 123. Mich. 5. Laur. 154.

b. die apposition ist auch oft vom beziehungsworte getrennt:

Seint Johan was þe beste bern *þe holie baptist.* John B. 1, ähnlich Jam. 19—20. Wulst. 69. Math. 71—2. Bek. 142. 277—8. Edm. 53. A. H. D. 33.

ebenso wie die chronik kennt auch unser legendar die erscheinung, dass die zu einem genitiv gehörige apposition von diesem durch das den genitiv regierende wort getrennt ist und hinter diesem worte ohne flexion steht:

Abeles soule *is broþer* also him þouȝte he þer iseiȝ. S. Cr. 211, ähnlich Jam. 2. 142. Edw. 142. Kat. 45. Bek. 375. 1721. 2021. Patr. 39. Mar. E. 96. Cuth. 32. Edm. C. 506. 568. 606.

nur einmal ist bei dieser stellung die apposition flectiert:

bi þe *kingus* daye *henries*. Bek. 473.

c. der genitiv ist ebenfalls oft von seinem beziehungsworte getrennt:

And he leide ope him *þis bok* þat so holi and guod was *Of þe godspelles of seint Mathev*. Barn. 66—7, cf. ferner John B. 134. Osw. 7. Edw. 198. Wulst. 62. Math. 6. 32. Bek. 249. 2331. Schol. 3—4. 5. Patr. 8. 19. Brend. 616. Mar. E. 121. 285. Dom. 85—6. Geo. 9. Ken. 282.

hier ist noch auf eine der unter b besprochenen analoge erscheinung aufmerksam zu machen: wenn nämlich ein genitiv von einem andern abhängig ist, so schieben sowohl die verfasser der legenden wie die der chronik (cf. Strohmeyer, p. 88) oft zwischen beide genitive das den ersten genitiv regierende wort ein.

And al þat lond was ibrouȝt in *þe Aumperoures* hond *of Rome*. S. Cr. 321, ebenso Dunst. 104. Barn. 33. Math. 47. Bek. 418. 1657. Brend. 453. Jul. H. 136. Ph. et J. 8. Edm. C. 494. Leon. 4.

d. zum schlusse möchte ich noch auf folgende chiastische stellungen verweisen:

"Bel amy", quath seint Jeme, "*þou bitraidest him with falshede And with tricherie þou to him come*. Jam. 354—5. *Ase þou mid þine tricherie his lijf him binome, Also ichulle him ȝiuen aȝein his lijf with riȝhte dome*. Jam. 374—5. *he* (sc. þe putt) *is biwalled faste aboute and faste iloke þe ȝate*. Patr. 13. *þat on was suyþe cler, And sumdel wori and þicke þat oþer was*. Brend. 259—60. *Of alle wyues worþe hire best and best hire mote bifalle*. A. S. D. 252.

§ 23.

Satzstellung.

ebenso wie in der wortstellung, erlauben sich die

verfasser unserer legenden auch in der satzstellung grosse freiheit. dies bezieht sich besonders auf die

a. relativsätze, welche nicht immer unmittelbar hinter dem beziehungsworte stehen, sondern oft so weit von diesem getrennt sind, dass das relative verhältnis kaum noch kenntlich ist. dieselbe erscheinung findet sich auch in der chronik und ist, wie Strohmeyer p. 89 sagt, bezeichnend für den stil derselben.

þis men nomen up þat holie bodi *þat of gloucestreschire were,* And nobleliche toward wynchecumbe with procession it bere. Ken. 296—7, ähnlich Dunst. 12—13. Fid. 73. 106. Bek. 100. 218. 1699. Brend. 279. Jul. H. 88. Dom. 4. Mich. 133—4. Ken. 217. Cuth. 4. Math. A. 11. A. S. D. 29. u. ö.

b. sehr beliebt ist in der chronik und in den legenden die einfügung eines temporalsatzes mit „þo" unmittelbar hinter dem subjecte des hauptsatzes, wobei dieses gewöhnlich hinter dem temporalsatze durch ein personalpronomen wiederholt wird, wie wir p. 69 gezeigt haben. es finden sich aber auch in beiden denkmälern beispiele, bei denen das subject nicht durch ein persönliches fürwort wiederaufgenommen wird, cf. z. b.:

þe Monekus þo *huy þis iseizen,* ofdradde and sorie were. Virg. 159, ähnlich Dom. 90 u. ö.

c. wie gross die freiheit der satzstellung in unserem denkmale ist, möchte ich besonders durch folgendes beispiel zeigen:

he tolde . . . hov þe Amirales douzter to him seide . . . *Alhov þat heo wolde cristine bicome* for enchaison of him zif he wolde weddi hire *and forsaken al hire kun.* Bek. 99—102. regelrechte stellung wäre: Alhov þat heo wolde cristine bicome for enchaison of him and forsaken al hire kun, zif he wolde weddi hire.

§ 24.

Verknüpfung.

was die verknüpfungen anbetrifft, wobei ich nur diejenigen, welche durch die conjunction „and“ stattfinden, in betracht ziehe, so gehen unsere legenden mit dem von A herrührenden teile der chronik völlig hand in hand. während der verfasser B, wie Strohmeyer p. 91 zeigt, bei aufzählungen fast nur das asyndeton anwendet, ist bei A und ebenso in unserem legendar das polysyndeton die regel. aus der grossen masse der beispiele seien folgende hervorgehoben:

þe Erchebischop of Euerwike *and* þe bischop of Eccestre to rome heo wenden for þis neodes *and* þe bischop of licestre *And* þe bischop of londone *and* of winchestre also, *And* also eorles *and* barouns *and* manie clerkes þerto. Bek. 1105—8, cf. noch S. Cr. 131—2. 234. Barn. 17—18. John B. 22. 85. Bek. 1918—9. Ken. 23 u. ö.

Capitel IV.

Hervortreten der Individualität.

wie Strohmeyer p. 91 ff. nachgewiesen hat, liebt es besonders der verfasser A der chronik, bisweilen aus dem rahmen der objektiven darstellung herauszutreten und durch hinweise auf quellen, durch sprichwörter und sentenzen, durch rückblicke und längere oder kürzere reflexionen seine individualität zu verraten. in noch grösserem masse ist dies bei den verfassern einiger unserer legenden der fall. und wo die verfasser dieser legenden persönlich hervortreten, da zeigt sich eine übereinstimmung mit dem verfasser A der chronik, die die annahme fast gerechtfertigt erscheinen lassen möchte, dass der verfasser A mit dem autor dieser legenden identisch ist. das genauere wird die folgende zusammenstellung ergeben.

§ 25.

Kürzere Sätze.

von kürzeren sätzen, in denen die individualität der verfasser hervortritt, finden sich in unseren legenden folgende (ich ordne wie Strohmeyer p. 92ff. nach dem im satze stehenden hauptverbum):

a. *iheore:*

ȝe habbez iheord telle. Bek. 201. *Noupe ȝe habbez alle iheord* Patr. 666. *ihereth þoruȝ ȝwat cas.* Mich. 106. *þat ȝe mouwen iheore bi þis tale.* A. S. D. 214. *ȝif ȝe it wollez ihere.* Edm. C. 8. *ase ȝe ihereth hov.* Mart. 161.

b. *segge:*

of ȝwam ich er ov seide. Bek. 2433. *ase ich noupe habbe ised.* Nic. 65. *ȝwanne we habbeth al ised.* Mich. 154. *ase ich habbe iseid.* Dom. 154. *þey we ne seggen it ilome.* Clem. 229. *ase ich ou seide er.* Ken. 44. 240. *þarof ichulle one ensaumple segge.* A. S. D. 126. *of ȝwan ich eou er seide.* A. S. D. 279. *ase ich erore sede.* A. S. D. 326. *ase ich seide er.* Mart. 108.

c. *seon:*

ase ȝe mowe alle ise. Jam. 5. *ase ȝe iseothþ.* Jam. 200. *þat ȝe mowen noupe iseo.* Bek. 559. *ase ȝe aldai iseoth.* Bek. 2402. *þarefore we iseoth manie men makien one biheste.* Bek. 2474. *Man mai iseo.* Brend. 569. *ase manie men iseoth.* Nic. 322. *ase ȝe iseoth.* Mich. 300. *ase we iseoth.* Mich. 413. *ase ȝe mouwen al day iseo.* Mich. 610. *here we mouwen alle iseo.* Clem. 301. *ase ȝe mouwen iseo.* Jac. 24. *þat ȝe mouwen bi a cas iseo.* A. S. D. 192. *ensaumple ȝe mouwen iseo.* A. S. D. 281. *þat Man may iseo bi ensaumple of seint Johan þe wangelist.* A. S. D. 317. *Ase ȝe mouwen bi a fair miracle of him noupe iseo.* Mart. 109.

d. *speke.*

charakteristisch für die ähnlichkeit des stiles unserer legenden mit dem des ersten teiles der chronik ist das völlige fehlen dieses wortes, welches der verfasser A nur einmal, B dagegen mit besonderer vorliebe anwendet.

e. *telle:*

ase ich eov noupe may telle. S. Cr. 1. *In þe manere þat ich ov telle wole.* S. Cr. 140. *some we wollez telle noupe.* S. Cr. 520. *þei we ne mouwen nouȝt alle telle.* Jam. 203. *ich mot ȝeot telle of mo.* Jam. 249. *Telle ichulle of heore martyrdom.* Virg. 2. *of ȝwam we tolden bifore.* Kat. 301. *hire hepene name ne j nouȝt telle.* Bek. 139. *Ine can ou tellen non ende.* Bek. 187. *þat ichulle noupe telle.* Bek. 555. 2260. *of ȝwuche we gunne telle.* Bek. 1967. *ichulle telle of some.* Prol. 5. *Telle ichulle of þe*

holi man seint Sebastian. Seb. 1. *þei we ne mouwen nouȝt tellen alle, we moten tellen of some.* Nic. 325. *þat ich ou wolle noupe telle.* Mar. E. 302. *as ich ou telle mai.* Mich. 104. *ase ich ou mai here telle.* Mich. 182. *heore namen ich telle kan.* Clem. 4. *þat we ne conne nouȝt alle tellen.* Laur. 103. *ase ich telle bigan.* Ken. 75. *þat ich ov wolle noupe telle.* Ken. 114. *telle ichulle sumȝwat of ore louerdes kunne.* Jac. 2. *telle ichulle of seint Jacob.* Jac. 26. *Of a fair cas ich may telle.* A. H. D. 48. *Lustniez noupe and i may telle.* Edm. C. 7. *ase ich ov telle can.* Magd. 429.

f. *understonde:*

ich onderstonde. Alb. 102. Wulst. 94. Bek. 442. 2214. 2327. Mich. 631. Ken. 69. *Ine can non onderstonde.* Ken. 267. *ase ich onderstonde.* Patr. 2. *ase ich me onderstonde.* Bek. 58. 141. 1816. 2374. *ase ich me vnderstonde.* Wulst. 2. Brend. 2. *ase ȝe schulle understonde.* Cuth. 2. *ȝif ȝe it onderstode.* Mich. 737.

g. *wene:*

ich wene. S. Cr. 229. Alb. 89. Bek. 1818. 2403. Nic. 297. Dom. 158. 321. Jac. 18. John E. 9. 493. 497. A. S. D. 189.

h. *(i)wite.*

dies verbum, welches von den drei verfassern der chronik nur A bekannt ist, findet sich in unseren legenden ziemlich oft:

Ich wot. Bek. 196. Brend. 728. *ichot.* Dom. 323. *ich wot wel.* Edm. C. 99. *ichot wel.* Bek. 189. Mich. 625. *þou wost wel.* Mich. 319. *ȝe wuten wel.* Mich. 152. *iwute ȝe schullen ȝet.* Bek. 140. *ase we wyten.* A. H. D. 41. *ase ȝe wutez.* S. Cr. 391. *ase ȝe iwuten it wel.* S. Cr. 150. *ase ȝe mouwe iwite.* Mich. 698. *ase ȝe schullen alle iwite.* Math. A. 1. *For ich wot wel.* A. S. D. 187. *at ȝe it wite.* John B. 97.

§ 26.

Hinweise auf Quellen.

hinweise auf quellen finden sich in unseren legenden häufig.

a. als quelle wird die apocalypsis genannt:

he seith in þe Apocalips. A. S. D. 319.

b. die verfasser verweisen als quelle auf „þe bok", ohne dies näher zu bezeichnen:

ase we findeth in þe bok. Mart. 17. *ase we in boke dothþ finde.* Thom. 2. *ase we findez iwrite in bok.* John E. 30. *as þe bok us doth lere.* Mar. E. 119. Teofl. 192. *as þe bok us deth lere.* Nic. 314. *bote þe bok us lie.* Magd. 48. *ase þe bok us hauez iseid.* Cuth. 29. *as þe boc tellez me.* Ken. 184. Magd. 12. *þe boc tellez me.* Bek. 4. *ase þe bok us tellez.* Bek. 188. Mich. 398. *Also þe bok us tellez.* Magd. 80. *ase þe bok us telde.* Magd. 122. *ase be bok us hath itold.* Prol. 12. Ph. et J. 32. A. S. D. 284. *ase þe bok us doth telle.* Cuth. 59. *ase þe boc us dez telle.* S. Cr. 202.

c. das evangelium wird als quelle bezeichnet:

Also man redez in is daye in heruest biforen eov *in þe godspelle.* John B. 44. *ase þe godspel hath iseid.* Silv. 57. *For in be godspel it is iwriten.* Bek. 2109.

d. der psalter:

ase seith þe sauter. Wulst. 44. *For þe sauter seith.* Bek. 2401. *for in þe sautere it is iwrite.* Fid. 53.

e. ganz allgemein weisen die verfasser auf quellen hin durch ausdrücke wie: „ase it is iwrite", „ase we findez iwrite" u. ä.:

ase it is iwrite. Mich. 483. Math. A. 2. *it is iwrite.* A. S. D. 80. den ausdruck „as it is iwrite" kennt von den drei verfassern der chronik nur A, der ihn häufig anwendet. *Ase it is in þe house iwrite.* Patr. 18. *ase we findez iwrite.* Geo. 1. Mich. 763. *þat we findez iwrite.* A. S. D. 286. *þat we findeth of hire iwrite.* Mar. E. 20. *Ase we findez in some stude of his liue iwrite.* Bart. 241. One tale and one faire ensaumple *þareof we findez iwrite.* A. S. D. 95. þe soþe ȝe mouwen iwite bi a tale of a clerk *þat we findez iwrite.* A. S. D. 174.

§ 27.

Hinweise auf die Gegenwart.

eine eigentümlichkeit der chronik ist nach Strohmeyer p. 95, dass die autoren, besonders A, häufig bei der

schilderung vergangener ereignisse und zustände einen blick auf die gegenwart werfen. dieselbe charakteristische eigentümlichkeit findet sich nun in einigen unserer legenden wieder, ich gebe im folgenden die beispiele und ordne dabei nach verben:

a. *be:*

(þe Aumperour song þo þis song) *þat wel is ȝvyt* vnderstode — (For ȝuyt men it singueth in holie churche ȝwane huy berez þe croiz on honde. S. Cr. 507—8. (Ake he [sc. þat finguer] bilefde hol,) *and ȝuyt is.* John B. 91, cf. noch 131. (þare he hath euereft to þis dai ibeo) *and so he is ȝuyte.* Jam. 195. *And so huy* [sc. þe honden] *beoth ȝeot*, (of ase fair heuȝ ase huy euerer were). Osw. 39. Fair wode þare was þulke tyme *ake noupe heo is al adoune*, Bote þornes and þunne boskes þat stondeth bisides þe toune. Edw. 43—4, cf. noch 49. *þare is noupe a churche* arerd and a gret Abbeye also. Alb. 103. (Ake alas þe muchele tricherie þat þo was,) *and ȝeot is.* Wulst. 77, cf. noch 90. In þe churche of Caunterburi *of þulke blode ȝeot is.* Bek. 2180, cf. noch 1920. (þe Ordre furst bifond of Nonnes and of blake Monekus) *þat is ȝuyt into al þat lond.* Schol. 3—4. (Ant Chanoynes þareinne he makede) *ase ȝeot þare beoth also.* Patr. 9. *gret botningue þar is ȝuyt of men* (þat comieth þareto). Nic. 321. (And þat he scholde an ordre make of frere prechours,) *þat ȝet is.* Dom. 19, cf. noch 52. 161. (Muche folk) *þat ȝeot on eorþe is* (onderstant þat wel). Mich. 128, cf. noch 207. *þare is noupe seint clementes churche.* Clem. 551. (þe bischopriche of wynchestre) *þat ȝuyt is þere, iwis.* Ken .54, cf. noch 27. 263. 325. (þe wardein of seint peteres church) *þat ȝuyt in rome is.* A. H. D. 49. *And bifore þe heiȝe weuede iburede huy beoth þere.* Edm. C. 163.

b. *cleopien:*

(a welle) *þat Men cleopieth ȝeot to þis day „seint Edwardes welle“.* Edw. 121. (ane Mede) *þat men cleopiez ȝuyte „þe traitores mede“.* Bek. 1722. (ane put) *þat seint patrike purgatorie is icleoped ȝeot.* Patr. 2. To seint Eadmundesburie huy ladden him *ase men cleopiez noupe þene toun.* Edm. 87. beispiele dieser art kennt nur A.

c. *do:*

(no man ne scholde for him bidde . , . .) *Ase men doth noupe for Erchebischopes.* Bek. 1476. (þarof men beren wide aboute) *and ȝeot men doth also.* Nic. 320. (þe ualeye men cleopeden „koubache") *and ȝeot men doth also.* Ken. 238. (Mani fair Miracle þare comen sone) *And ȝeot þare doth also.* Bart. 313. (þat men cleopeden "þe porte latin") *and ȝuyt men doth also.* John E. 60. (Forþi Men him cleopeden „prisones louerd") *and ȝuyt men doth also.* Leon. 11. beispiele dieser art kennt von den drei verfassern der chronik gleichfalls nur A, cf. z. b. 5715: *and ȝut me deþ al so.*

d. *ligge:*

(And gret lond) *þat ȝuyt þareto lijth.* Jam. 197. (þoruȝ henri þe oþur kingue,) *þat ȝeot lith þare wel faire ibured.* Bek. 375. (Seint Eadmund þe confessour) *þat lythþ at pounteneye.* Edm. C. 1. (And þare [sc. Catesbi] in religion Nonnes huy weren) *and ȝuyt liggez þare bope-to.* Edm. C. 24. (To þe Abbeye of Schaftesburi) *þare ase he lijth ȝuyte.* Edw. 176. (leiden it in a wel fair schrine) *þare ase it lijth ȝuyte.* Edw. 220, cf. dazu chron. 6639: *þere as he liþ ȝute.* (At wirecestre he was ibured) *and ȝuyt he liht þere.* Wulst. 230. (Aftur is deþe he was þare [sc. Wynchecoumbe] ibured) *and ȝeot he lijth þere.* Ken. 5; ebenso drückt sich A aus, cf. chron. 3980: *and ȝut he liþ þere. þare* [sc. Eadmundesburie] *he lijth ȝeot hol and sound.* Edm. 90. (in þe Abbeie) *þare he lijth ȝuyt.* Ken. 353.

e. *seon:*

(A fair Abbeye he let þare arere) *ase men iseoth þare ȝuyt stonde.* Dunst. 41. (a gret hous nouþe þare is of Chanones) *þat Men ȝeot iseoth.* Jam. 199. ähnliche beispiele kennt von den verfassern der chronik nur A.

f. *stonde:*

(As huy stoden alle with heore liȝt) *riȝt also men stondeth ȝuyt nou.* Dunst. 5. (In þe toun of warygne) *þat stant ȝeot to þis day.* Edw. 118. (þat "þe Abbeie of þe bataille" is icleoped) *þat wel noble stand ȝeot þere.* Wulst. 98. *þe churche . . . . . Stant ȝeot at rome.* A. H. D. 31—2. (Of religion bigan an hous) *þat ȝeot stant, iwis.* Patr. 8. (In þe Abbeiȝe) *þat ȝeot stant.* Ken. 6. (And a swyþe gret Asch bicam sethþe) *and ȝeot stant in þulke place.* Ken. 169. nur in dem ersten teile der chronik finden sich beispiele ähnlicher art.

§ 28.

Sprichwörtliche Wendungen und sprichwortähnliche Sentenzen.

ebenso wie die chronik zeichnet sich auch unser legendenwerk durch einen gewissen reichtum an sprichwörtern und diesen ähnlichen sentenzen aus. und hierbei ist interessant, dass sich, wie schon Strohmeyer p. 98 anm., zum teil nachgewiesen hat, die sprichwortähnlichen wendungen unserer legenden in dem geschichtswerke der mönche von Gloucester wiederfinden.

a. sprichwörtliche wendungen.

þareto þov art icome to late þou cast aumbes as. Bek. 494. And þe feondes hopeden suyþe wel habbe ihaued a wel god cas; Ake ihered beo swete ihesu crist huy casten Aumbes as. Brend. 496—7. noch einen beleg für dieses sprichwort giebt Strohmeyer aus Ken. 102-3 (nach Mätzner, Ae. Sprachproben); doch findet sich diese stelle nur im Harl. Ms. 2277, nicht in der hs. Laud 108. ausserdem begegnet noch in unseren legenden das sprichwort "si haut e si bas", das nur der verfasser B kennt (cf. chron. 9498—9): Men wondreden of þat cas, And seiden, "it nis in þis world bote si haut e si bas." Teofl. 80.

b. sprichwortähnliche sentenzen finden sich zahlreich in unseren legenden, einige anklingend an ähnliche sentenzen in der chronik. aus der grossen menge führe ich folgende an:

Betere is trewe dede þane fals word as it was isene þere. Jam. 223. Ake seint Edward heo [sc. þe stepmoder] louede luyte— for stepmoder is selde guod. Edw. 8; ähnlich in Bek.: þat child þat is modur forleost, is help is muche bihinde. Bek. 220. fellere þing nis non ase wumman zware heo wole to vuele wende. Edw. 38. lizhtliche men holdeth euere with þe quike and þe dede is sone stille. Edw. 90, cf. damit A in der chron. 5877: me halt euere mid þe quike; diese sentenz ist aus der legende in die chronik hinübergenommen worden. ech guod man wole louien

oþur. Wulst. 48. seli chils is sone ilered þare he þenchez to beon guod. Bek. 216. þarewith [sc. Noble ziftes and oþur Jueles] man mai ofte at court þe rizte bringe to wouz. Bek. 1111, cf. damit A in der chron. 5142—3: hii, þat abbeþ mizte, mid strengþe bringeþ ofte þat wowe to þe rizte. zwane a man is In mest soruwe and teone, þanne is ore louerdes grace next. Bek. 1533—4. guod it is and murie breþren to wonie ifere. Seb. 19. he ne may neuere is zwyle leose þat for þe guode wole ouzt do. Brid. 24. þing þat god wole habbe iwust ne schal it no wizt sle. Brend. 441. Muche zwounder man may iseo þat wide wole iwende. Brend. 463. noman ne may to oþur sonere tricherie do þane þilke þat is him euere neiz and þat he trist mest to. Ken. 105—6. Men seith þat feolonie nas neuere non þat womman ne can biþenche. Ken. 108. hoso hath with him godes grace is dede mot nede beo guod. Edm. C. 326.

die übereinstimmung zwischen unserem denkmale und der chronik besteht auch noch darin, dass die verfasser der legenden und von denen der chronik wenigstens A solche sentenzen fast immer durch „for“ einleiten.

§ 29.

Rückblicke.

in den legenden und in der chronik herrscht der gebrauch, auf eine vorhergehende erzählung nachträglich noch einmal in zusammenfassender weise hinzudeuten. solche rückblicke werden eingeleitet durch „þus“ oder „in þis manere“; die letztere redensart wendet A im gegensatz zu seinem fortsetzer mit besonderer vorliebe an.

a. *þus:*

þus was þe holie Rode ifounde þe þridde day of May. S. Cr. 127, ähnlich Aust. 81. John B. 132. Jam. 317. Lig. 51. Bek. 2285. Seb. 89. Agn. 127. Mar. E. 341—2. Crist. 193. 223. Ken. 207. Greg. 112. Marc. 40. Thom. 436. Eust. 330—1.

b. *in þis manere:*

In þis manere he was ischrined in þe on an twentiþe zere

þat þe heiȝe men him brouȝten for waram and bureden him furst þere. Edw. 221—1, ähnlich noch Paul. 73. Nic. 65—6. Mich. 363. Greg. 95. Bart. 96.

§ 30.

Reflexionen.

reflexionen finden sich in unserem denkmale ebenso häufig wie in dem von A herstammenden teile der chronik. mit grosser vorliebe stellen die verfasser der legenden am ende einer erzählung betrachtungen über das eben erzählte an. mit freude und bewunderung erfüllt sie das fromme und gottgefällige leben der heiligen und das standhafte sterben der märtyrer, mit schmerz und abscheu das ruchlose treiben der heiden, welche die heiligen verfolgen; sie trauern über die verdorbene menschheit, welche das mönchtum nicht mehr anerkennen wollen, aber, obwohl selbst geistliche, scheuen sie sich auch nicht, an ihrem eigenen stande kritik zu üben: mit feurigen worten verdammt der verfasser des Dom. die grösste ausartung der geistlichkeit, die simonie.

aus der grossen fülle der betrachtungen hebe ich folgende heraus:

þoruȝ a treo we weren furlore and furst ibrouȝt to grounde, And þoruȝ a treo to liue ibrouȝt, ihered beo þulke stounde! S. Cr. 135-6. ȝwat was þat, þat ore louerd crist fram heouene þat liȝt sende And þat folk þat þare stode aboute heore taperes þarof tende, Bote þat of þulke holi child þat was in hire wombe þere Al enguelond scholde beo iliȝt bet þane hit euer er were? Dunst. 17-20. For ȝwanne þat heued hathþ godes grace and loueth alle guode, Wonder it were bote alle his þe betere heom onderstode. Edw. 25-6. Louerd, þe Joye þat þe fader hadde þulke stounde, þo he aftur al is sor his sone aliue founde! Jam. 310-1. Furbarnd he was þoru Juggement and to late he was so! Teofl. 86. Nov help crist seint thomas, for neode he hath þereto! Nov boþe þe

kingues beoth is fon, ȝware may he nov go? Bek. 1621-2. þis Maidenes þat beotþ willefole folie forto do, Icholde huy founden swuche lefmanes þat wolden heom chastie so! Edm. C. 125-6. Ich wene, þere nas neuere haluwe seint Nicholases iper, þat so manie faire Miracles bi is liue dude her; For to come into so strong palais and gon opon þe se also, gret wonder was þat anibodi swuch miracle miȝte do! Nic. 297-300, cf. ferner S. Cr. 257-8. 422. Wulst. 59-60. 83-4. 183. Bek. 232. 1165-8. 1603-6. 1649-52. 2246. Seb. 80. Vinc. 112. Patr. 209-12. 290-2. 665. Brend. 375-6. 569-73. Mar. E. 276. Crist. 33. Dom. 17-20. 158-79. 255. Teofl. 12. 159. Mich. 23-6. 68. 174. 729-35. Clem. 194. 493. Ken. 228. Bart. 28. 107. 180. 248. A. S. D. 289-94. Edm. C. 144-6. 151-4. 340.

Capitel V.

Schluss.

die vorhergehende untersuchung und vergleichung des stiles der legenden mit dem der chronik hat uns zu dem resultate geführt, dass eine sehr grosse übereinstimmung zwischen dem stile der legenden und dem der chronik, besonders des ersten teiles derselben, besteht. es fragt sich nun, was ist aus diesem resultate für die heimat und verfasser der legenden zu schliessen?

was die heimat anbetrifft, so ist wohl nach dem vorangegangenen kein zweifel mehr, dass die legenden aus derselben abtei von Gloucester hervorgegangen sind, welche auch die heimat der chronik ist, und dass sie mit gutem rechte „Gloucesterlegenden" genannt werden können. ausser sprache, metrik und stil weist auch noch der umstand, dass die legendendichter mit der geschichte ihres vaterlandes wohl vertraut sind, auf jene abtei, wo die geschichtswissenschaft am ende des 13. jhs. in hoher blüte stand, als heimat der legenden hin. kein anderer englischer legendencyklus weist so viele nationalheilige auf als jener im südwestlichen England entstandene; beinahe der vierte teil der legenden des Ms. Laud behandelt die leben englischer heiligen. anspielungen auf ereignisse aus der englischen geschichte enthalten zwei legenden, die nicht das leben von national-

heiligen zum inhalte haben. so wird in der legende von John E. v. 498—515 der ring erwähnt, den der könig Edward dem als bettler erschienenen apostel Johannes schenkte, der ihn durch einen englischen ritter dem könige wiedergeben liess. und Ms. Harl. 2277 fügt am schlusse hinzu:

þulke ring is ȝut at westmynstre for relik ido,
As me schewep pelegrims þat ofte comeþ þerto.

man vergleiche damit A in der chron. v. 7146—50. in der legende von Dom. kommt der verfasser auf den grafen von Mountfort zu sprechen; und da kann er nicht umhin, sogleich der schlacht bei Evesham zu gedenken, in welcher der tapfere Simon von Mountfort fiel, und welche den damaligen mönchen von Gloucester noch frisch im gedächtnis war,

þat longue worth onderstonde,

wie es in der legende v. 41—2 heisst.

was endlich die verfasser unserer legenden betrifft, so zeigt uns die untersuchung und vergleichung des stiles derselben mit dem der chronik, dass die verfasser der legenden denen der chronik, besonders aber dem verfasser A, sehr nahe gestanden haben, ja dass die verfasser einiger legenden mit dem des ersten teiles der chronik sogar identisch sein müssen.

bis jetzt war man über die verfasser der legenden und über ihr verhältnis zur reimchronik der verschiedensten meinung. aus der wörtlichen übereinstimmung der legende von Bek. mit dem teile der chronik, welcher das leben dieses heiligen behandelt, schloss Black, The Life of St. Thomas, Percy Society, London 1843, auf eine identität der verfasser, welche schon Fredr. Madden in seiner ausgabe von Havelok þe Dane vermutet hatte, und

nannte die ganze sammlung „Legendensammlung des Robert von Gloucester". derselben meinung scheint auch Bradley, Academy 1887, 22. Oct. p. 262 f., zu sein. Horstmann bestreitet, dass Robert der verfasser der legenden sei, doch hält er es für möglich, dass derselbe einige, z. b. Bek., gedichtet habe. ten Brink, Litteraturgeschichte, p. 348, meint, es sei sehr möglich, dass Robert, ehe er sein grosses werk schrieb, ein paar legenden dichtete, doch berechtige nichts zu der annahme, dass die anregung zu der thätigkeit, welche den cyklus hervorrief, von Robert ausgegangen sei, oder gar dass dieser selbst den ganzen cyklus gedichtet habe. endlich untersuchte Ellmer, Anglia X, p. 308 ff. im zusammenhange mit seiner arbeit über die quellen der reimchronik auch das verhältnis des geschichtswerkes zu den heiligenleben. er kommt zu dem resultate, dass nur Ken. von Robert herrühre. dass auch Bek. Robert zum verfasser habe, hält er für ganz ausgeschlossen wegen der wortgetreuen übereinstimmung der legende mit der betreffenden stelle der chronik; denn er ist der meinung, es sei unwahrscheinlich, dass ein dichter, wenn er auf einen schon behandelten stoff zurückkommt, sich damit begnüge, das früher verfasste einfach abzuschreiben; dazu komme noch, dass die behandlung des Bek. in der chronik an dichterischem gehalte der legende nachstehe. auch ich bin der meinung, dass der verfasser der legende mit dem des teiles der chronik, welcher das leben des heiligen Bek. enthält, nämlich mit B, nicht identisch ist. aber der stil der legende weist auf den verfasser A, und diesem wird man wohl die legende zuschreiben können. und den verfasser des ersten teiles der chronik möchte ich auch als dichter der legenden Kenelm, Edward, James, Johan þe Evangelist, Miȝhel, Nicholas,

Patrik, vielleicht auch Dunstan, Wolstan, Eadmund þe King und Mathie betrachten. eine identität der verfasser dieser legenden und des ersten teiles der chronik anzunehmen, veranlasst mich besonders die übereinstimmung des stiles, welche zwischen beiden denkmälern herrscht; beide zeigen gleiche vorliebe

1. für eine pleonastische verwendung von manere, vgl. Ken. 255, Mich. 739. 744, Bek. 1852, Patr. 261. 273, Jam. 267. Nic. 279 (s. o. p. 8);

2. für tautologien, vgl. Mich. 212. 331. 735. 685. 148. 691. 417-8, Nic. 500. 461, Jam. 89. 332. 132-4, John E. 437. 112. 240, Bek. 636. 1516. 2342. 2378. 190. 1889. 211-2. 1445, Patr. 131. 525. 140. 306, Edw. 14. 130. 146. 4. 112. 148. 126, Wulst. 176. 83. 40, Edm. 6. 66. 90 (s. o. p. 9—16);

3. für parallelismus, vgl. Bek. 139. 2459, Patr. 146, Nic. 23-4, Wulst. 130 (s. o. p. 16);

4. für anaphora, vgl. Bek. 391, Mich. 477-8 (s. o. p. 18);

5. für epizeuxis, vgl. Jam. 270. 288. 57. 67. 91. 280. 66, Bek. 646. 1626. 403. 2307. 453. 533. 629. 719. 783, Patr. 619. 172, Nic. 189, Wulst. 83-4 (s. o. p. 19-20);

6. für annominationen, vgl. Bek. 305-6, Nic. 226, John E. 59. 262, Edw. 5 (s. o. p. 21-22);

7. eigennamen mit schmückenden beiwörtern zu versehen, vgl. Nic. 31. 353. 53. 85. 512, John E. 515. 499, Mich. 167 (s. o. p. 31);

8. für gewisse umschreibungen, vgl. Ken. 314. 104. 96, Edw. 54. 11, Bek. 182. 1208, Jam. 206, Nic. 356. 297, Patr. 404. John E. 480, Mich. 7, Wulst. 46. 201, Edm. 58 (s. o. p. 31ff.)

9. für metonymie, vgl. Jam. 228, Bek. 790. 2253. 273—4. 671. 267. 1184. 1531, Nic. 48, Patr. 436. 96. 145, Edw. 70 (s. o. p. 43—44);

10. für synecdoche, vgl. Bek. 1936. 645, Edw. 65, John E. 245 (s. o. p. 44—45);

11. für gewisse wendungen, vgl. Ken. 231, Patr. 155—6. 666, Jam. 18. 131, Nic. 152. 199, Mich. 209. 132. 269. 236. 652—3, John E. 112. 137. 396, Bek, 1210. 2239. 1037. 1942.

319—20, Dunst. 15. 25. 29, Wulst. 191, Math. A. 28 (s. o. p. 55—60);

12. für gewisse zusammenstellungen von adjectiven, substantiven oder verben, vgl. Ken. 76, Bek. 1359. 1757. 1772. 2284. 3. 2450. 333. 1981, Edw. 217, Patr. 163. 459. 665, Jam. 302, Nic. 38, Wulst. 30. 64, Edm. 32 (s. o. p. 62–64);

13. für gewisse allitterationen, vgl. Edw. 14. 100, Patr. 646–7, John E. 44. 87 (s. o. p. 67);

14. für gewisse häufig wiederkehrende sätze, vgl. Ken. 126, Jam. 303, Bek. 2385. 1390. 273—4, Edw. 11—2 (s. o. p. 71—3);

15. für kürzere sätze, in denen die individualität des verfassers hervortritt, vgl. Bek. 196. 189. 140, Mich. 625. 319. 152. 698, Math. A. 1 (s. o. p. 79);

16. für hinweise auf die gegenwart, vgl. Ken. 238. 6. 169, Edw. 121. 118, Bek. 1722. 1476, Patr. 2. 8, Nic. 320, John E. 60, Jam. 199, Dunst. 41. 5, Wulst. 98, Edm. 87 (s. o. p. 81—2).

B ist von der verfasserschaft der legenden höchst wahrscheinlich auszuschliessen. dagegen kann C wohl einige legenden verfasst haben, da er, aus der ähnlichkeit seines stiles mit dem des verfassers A zu schliessen, ein schüler dieses dichters war, und da wahrscheinlich alle legenden, die nicht von A selbst herrühren, von schülern desselben verfasst wurden.

Berichtigungen.

S. 12, Z. 11 lies: *grenninde*
„ 20, „ 10 „ *lupere*
„ 22, „ 20 „ *lif*
„ 31, „ 9 „ *fayre*
„ 50, „ 11 „ *ful*

Vita.

Natus sum GUILELMUS SCHMIDT Berolini die XXVI mensis Jun. anni h. s. LXX patre Petro matre Augusta e gente Sommer, quos parentes adhuc superstites esse valde gaudeo.

Fidei addictus sum evangelicae. In schola privata primis litterarum elementis imbutus gymnasium reale Regiopolitanum, quod Berolini auspiciis Ottonis Vogel, viri doctissimi et optime de me meriti, etiam nunc floret, per septem annos frequentavi. Testimonium maturitatis autumno a. h. s. LXXXVIII adeptus inter cives universitatis Fridericae-Guilelmae receptus sum atque per octies sex menses studio linguarum recentium me dedi. Etiam seminarii anglici per ter sex menses sodalis ordinarius fui.

Scholis interfui virorum doctissimorum Dilthey, Döring, Ebbinghaus, Harsley, Heusler, Hirschfeld, Hoffory, Kiepert, Köhler, Koser, Paulsen, Roediger, Scheffer-Boichorst, Schick, E. Schmidt, Schwan, Tobler, Waetzoldt, Weinhold, Weizsäcker (†), Zupitza.

Omnibus his viris optime de me meritis, imprimis autem viro illustrissimo Julio Zupitza, summas gratias ago semperque agam.

THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

WIDENER
BOOK DUE
JUL 18 1983
D894534
CANCELLED
JUL 6 1983

über den Stil der Legenden des Ms.
Widener Library
003586205
3 2044 089 052 377